

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

356 (3.8.1931) Montagausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20... Einzelpreise: Werttags-Nummern...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 3. August 1931.

Redaktion und Verlagsanstalt: Ferdinand Schölerker... Druckerei: Carl Neumann Neudruckerei...

Kreditkrise und Wirtschaftsnot:

Erste Etappe der Selbsthilfe.

Freier Zahlungsverkehr und Devisenbewirtschaftung.

m. Berlin, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Mit der Freigabe des Zahlungsverkehrs...

dem Pfund Sterling hat ihr eigenes Geschäft in Mitleidenschaft gezogen.

Was will Jugenberg?

m. Berlin, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der deutschnationale Parteiführer Jugenberg...

Volksbegehren in Anhalt gescheitert.

* Dessau, 2. Aug. Das Volksbegehren zur Auflösung des Anhaltischen Landtages hat nicht zu einem Erfolg geführt.

Kommunistische Aufwiegler.

Schreien und Ausschreitungen.

Ein Todesopfer in Berlin.

m. Berlin, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Kommunisten hatten am Samstag dem 'Roten Antiriegstag'...

tern mit Steinen beworfen. Da der Aufforderung zum Schließen der Fenster nicht nachgegeben wurde...

Zwei Tote und fünf Verletzte.

M. Wittstock (Dosse), 3. Aug. Am Sonntagabend wurden mehrere Nationalsozialisten, als sie eine Veranstaltung ihrer Partei...

Auch in Wien.

Wien, 2. Aug. In der Nacht zum Sonntag hatten im Zusammenhang mit dem kommunistischen Antiriegstag...

Zusammenstöße in St. Pauli.

M. Hamburg, 2. August. Nach Mitteilung der Hamburger Polizeibehörde wurden kommunistische Versuche...

In Halle 17 Polizeibeamte verletzt.

Halle, 2. Aug. Die Kommunisten hielten am Samstagabend auf dem Paraplatz vor der Moritzburg eine Antiriegstagung...

Schwere Verkehrsunfälle in Dortmund.

* Dortmund, 3. Aug. Am Sonntag ereigneten sich im Großdortmunder Stadtgebiet drei Verkehrsunfälle...

Billinger geht an Bord des „Nautilus“.

* Ost, 2. Aug. (Zuspruch.) Nach einer Meldung aus Bergen glaubt Billinger, daß er bereits am Dienstag mit dem „Nautilus“...

Die Vorbesprechung in Basel.

M. Basel, 2. Aug. (Zuspruch.) Die Vorbesprechung der Präsidenten der Notenbanken, die am Sonntag nachmittag am Sitz der B3J stattfand...

Die Stützungsaktion für das englische Pfund.

H. London, 2. Aug. (Zig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Gewährung des französisch-amerikanischen 50 Millionen Pfund-Kredits...

Der „Observer“ schreibt: Die Transaktion bedeute das Zusammenarbeiten zwischen London, Paris und New York...

Devisenzwangswirtschaft.

Notverordnung gegen Kapitalflucht und Devisenfreihandel.

Schwere Strafen.

* Berlin, 3. Aug. (Einspruch.) Auf Grund Art. 48, Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1
Die Beschränkungen und Verbote dieser Verordnung gelten nicht für die Reichsbank und die Golddiskontbank.
Die Durchführung von Vereinbarungen, die von Gruppen ausländischer Gläubiger und inländischer Schuldner mit Zustimmung der Reichsbank über die Behandlung der zwischen den Mitgliedern dieser Gruppe bestehenden Verbindlichkeiten getroffen werden, wird von der Reichsbank oder von Stellen, die sie bestimmt, überwacht. Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nur, soweit ihre Anwendung nicht der Erfüllung von Verbindlichkeiten aus solchen Vereinbarungen entgegensteht.

§ 2
Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen inländische Zahlungsmittel nur von der Reichsbank oder durch ihre Vermittlung erworben und nur bei der Reichsbank oder durch ihre Vermittlung veräußert werden.
Der Erwerb bedarf einer schriftlichen Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung (§ 17). Die Genehmigung ist zu erteilen, soweit die ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung bestimmt sind zur Zahlung von Zinsen und regelmäßigen Tilgungsbeträgen für langfristige Anleihen.
Die Reichsbank kann anderen Kreditinstituten entsprechende Rechte verleihen.

§ 3
Ueber ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung, die anders als nach § 2 erworben worden sind, darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung verfügt werden.

§ 4
Ausländische Wertpapiere, die nicht an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen sind, dürfen entgeltlich nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung erworben werden. Ueber sie darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung verfügt werden.

§ 5
Termingeschäfte in ausländischen Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung oder in Edelmetallen gegen inländische Zahlungsmittel sind verboten.

§ 6
Nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung

1. dürfen Kredite, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, Personen eingeräumt werden, die im Ausland oder im Saargebiet anässig sind,
2. dürfen Forderungen, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, auf Konten übertragen werden, die im Ausland oder im Saargebiet geführt werden oder an dort anässige Personen abgetreten werden,
3. darf über Forderungen verfügt werden, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung entstanden sind und im Ausland oder im Saargebiet anässigen Personen zutehen.

§ 7
Zahlungsmittel und Wertpapiere dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung ins Ausland oder ins Saargebiet versandt werden.

§ 8
bestimmt, was als Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung zu betrachten ist.

§§ 9 und 10
bringen Bestimmungen darüber, in welcher Form ausländische Zahlungsmittel und Forderungen erworben werden dürfen. Dabei ist für solche Werte, die an der Berliner Börse nicht amtlich notiert werden, ein Ausschuss der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr vorgesehen, der den Kurs ermittelt.

§ 11
Die Beschränkungen des § 2, Absatz 2, Satz 1, der §§ 4, 6, 7 gelten nicht, soweit die Zahlungsmittel, Forderungen, Wertpapiere oder Kredite im Einzelfall dem Wert nach nicht den Betrag von 3000 RM übersteigen. Gleichermaßen Tatbestände, die sich innerhalb eines Monats in Ansehung einer Person ergeben, die den Beschränkungen unterworfen ist, gelten dabei als ein Einzelfall.

§ 12
Geschäfte, die gegen eine der Vorschriften der §§ 3—11 verstoßen, sind nichtig.

§ 13
Als inländische Kurse ausländischer Zahlungsmittel dürfen nur die amtlichen Notierungen der Berliner Börse oder ihnen gleichgestellter Börsen (§ 10 Absatz 1) veröffentlicht werden.

§ 14
Der Reichswirtschaftsminister und die Stelle für Devisenbewirtschaftung können von jedermann Auskünfte verlangen, die sich auf Geschäfte oder Handlungen beziehen, die nach dieser Verordnung verboten oder Beschränkungen unterworfen sind. Dabei kann auch die Vorlage der Bücher und sonstiger Belege verlangt werden.
Der Reichswirtschaftsminister kann anordnen, daß ihm oder den Stellen für Devisenbewirtschaftung gegenüber die Richtigkeit einer Auskunft nach Absatz 1 eidesstattlich versichert wird.

Die Verordnung über Auskunftspflicht vom 30. Juli 1929 (Reichsgesetzblatt I Seite 723) bleibt unberührt.

§ 15
Die Reichsregierung kann anordnen, daß ausländische Zahlungsmittel und andere innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist angemeldet oder der Reichsbank zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen angeboten und auf Verlangen verkauft und übertragen werden.
Die Reichsregierung kann bei der Anordnung den Kreis der hiervon Betroffenen nach ihrem Ermessen bestimmen.

§ 16
Hat die Reichsregierung angeordnet, daß Werte der Reichsbank anzubieten seien (§ 15), so kann dagegen die Entscheidung der Stelle für Devisenbewirtschaftung angerufen werden. Soweit die Stelle die Forderung als volkswirtschaftlich gerechtfertigt anerkennt, entfällt die Pflicht zur Anbieten.

§ 17
Stellen für Devisenbewirtschaftung sind die Landesfinanzämter. Sie treffen ihre Maßnahmen nach Richtlinien, die der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsminister der Ernährung und Landwirtschaft aufstellt. In diesen Richtlinien können Ausnahmen vorgesehen werden.
In Absatz 2 wird die Zuständigkeitsfrage geregelt.

§§ 18, 19 und 20
bringen Strafbestimmungen. Es sind Freiheitsstrafen bis zu zehn Jahren, Zuchthaus und Geldstrafen bis zum zehnfachen Wert der betreffenden Zahlungsmittel vorgesehen.

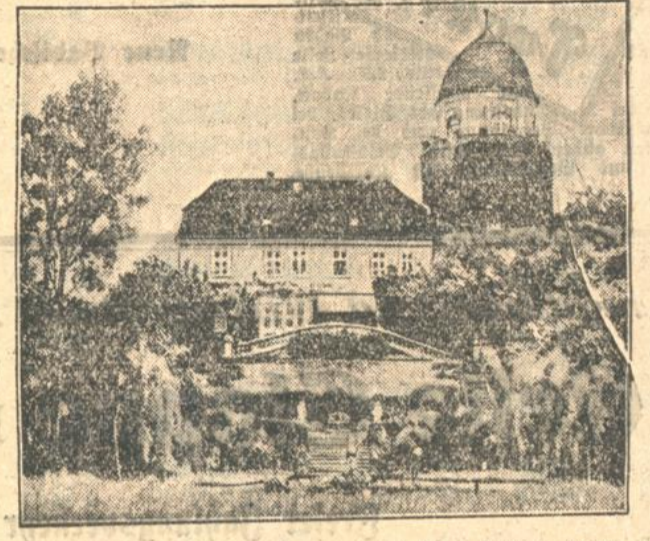
§ 21
Ist bei Inkrafttreten dieser Verordnung eine Anzeige, die nach § 1 Absatz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Kapita-

l- und Steuerflucht vom 15. Juli 1931 zu erstatten ist, noch nicht erstattet, so ist sie der zuständigen Stelle für Devisenbewirtschaftung zu erstatten.

§ 22
ermächtigt die Reichsregierung zu weiteren Durchführungsbestimmungen.

§ 23
bestimmt, daß die Verordnung am 4. August in Kraft tritt und daß die frühere Verordnung außer Kraft gesetzt wird.

2000 Mark für eine 1000 jährige Burg.



Die 1000jährige Burg Lenz, die sich zuletzt im Besitz eines Berliner Rittmeisters befand, wurde auf Veranlassung der Genossenschaftsbank in Lenz zwangsversteigert. Obgleich der Taxwert der Burg 400 000 Mark beträgt, wurden nicht mehr als 2000 Mark für das Gebäude geboten.

Elisabeth-Feier der deutschen Bischöfe.

M. Fulda, 2. Aug. Am Sonntag fand in der Stadthalle anlässlich der 700 Jahrfeier der Heiligen Elisabeth eine Feiernversammlung statt, an der sämtliche Bischöfe teilnahmen, die wegen der bevorstehenden Bischofskonferenz hier weilten. Die Veranstaltung gibt deshalb als Elisabeth-Feier der deutschen Episkopats. Der Bischof von Fulda begrüßte die Teilnehmer und wies auf die große Bedeutung hin, die das Beispiel der Verklärung bildet für unsere Zeit habe. Den Höhepunkt der Verklärung bildet die Festrede von Prälat Dr. Dönders über „Das tiefste Geheimnis der Heiligen Elisabeth“. Seine Ausführungen knüpften an den Gedanken an, daß die große deutsche Heilige als Vorbild der christlichen Nächstenliebe alle ihre seelischen und materiellen Kräfte spendend habe aus tiefer Quelle ihres Herzens und der höchsten Menschenliebe. Der stärkste Mensch sei immer der Mensch eines einzigen Gedankens.

Den Abschluß der Feier bildete die Aufführung einer synphonischen Kantate. Am Vormittag fand im Dom ein vom Kardinal-erzbischof Faulhaber unter Leitung sämtlicher anwesender Bischöfe geleitetes Pontifikalmesse statt. Auch die Festpredigt hielt Kardinal Faulhaber. Sehr bemerkenswert waren seine Ausführungen über die Stellung der katholischen Bischöfe Deutschlands zu den sozialen und kulturellen Fragen der Gegenwart. Die Bischöfe wendeten sich, so erklärte er, vor allem gegen die übermodernen Strömungen der heutigen Zeit, gegen die Frauenmode, die übertriebene Körperkultur und die sittenlosen Auswüchse in Literatur und Kunst. Sie sprechen sich aus für die Bekämpfung der Wohnungsnot und nehmen Stellung gegen die Leichenverbrennung. Gleichzeitig appellieren sie an das Ausland, dem sie zu bedenken geben, daß das deutsche Volk im Stadium der Hungersnot stehe.

Ortenigo beim Papst.

M. Rom, 1. Aug. Der „Offiziöse Romaner“ meldet, daß der Papst den Apostolischen Nuntius aus Berlin, Ortenigo, in Privataudienz empfing.

Kino auf den Wolken.

Sensationelle Erfindung eines deutschen Technikers.

Von Egon Larsen.

In einem Hinterhof des schlesischen Viertels im Berliner Südosten versammelt sich um zehn Uhr abends ein kleiner Kreis von Technikern und Reklamefachleuten aus verschiedenen Gegenden des Reiches.

Endlich ist es dunkel genug, um mit der Vorführung des Projektors „Jama“ — so hat ihn sein Erfinder Dr. Mannheim genannt — beginnen zu können. Der Erfinder gibt ein Zeichen, und ein Dynamo fängt zu jurren an. Kabel führen zu einem kleinen Apparat im Hof, nicht größer als insgesamt einen Meter breit und zwei Meter lang, auf einem Fahrgestell befestigt. Zwei tonnenartige Gehäuse sind im rechten Winkel zueinander angebracht; in dem einen befindet sich eine Bogenlampe, die nach einem kleinen Handgriff des Monteurs leise zu juchzen beginnt — und im gleichen Augenblick steht das Wort „Jama“ über uns am Himmel, hell wie ein Filmbild auf der Kinoleinwand, mit schärferen Konturen, lesbar im Umkreis von vielen Kilometern! Ein zweiter Handgriff — und die Schrift wandert rund um den Horizont. Eine Viertelstunde lang — die Zeitdauer der Projektion ist so gut wie unbegrenzt — steht „Jama“ am Himmel, und die Bewohner des schlesischen Viertels mögen sich die Köpfe zerbrochen haben, welche unheimliche Macht die Wolken davor zu befehlen vermag, und was dieses geheimnisvolle Wort wohl bedeuten möchte.

Nachdem Dr. Mannheim mit ein paar kurzen Sautierungen noch andere Worte und Buchstaben auf die Wolken projiziert hat, läßt er uns seinen Apparat genauer studieren. Es ist kaum begreiflich, mit welcher Einfachheit hier ein außerordentlich kompliziertes Problem gelöst wurde. Der Apparat enthält nichts als eine harte Bogenlampe, eine kaum zweifingerlange Schablone der zu projizierenden Buchstaben, sowie eine Anzahl verschieden gebogener Spiegel, die in bestimmten Winkeln angeordnet sind, so daß der Lichtstrahl in ungebrochener Stärke aus dem Apparat hervorströmt. Hier ist das einzige Geheimnis, der einzige „Trick“ des Erfinders verborgen, und wir sind ihm nicht böse, daß er ihn uns nicht verrät.

Die Schrift, die wir sehen, wurde mit nur 70 Volt und 110 Ampere — aber in einer Lichtstärke von 500 Millionen Kerzen auf die in 800 Meter Höhe befindlichen Wolken projiziert; jeder Buchstabe war 70 Meter groß. Durch entsprechende Veränderung der Apparatur ist jede Höhenhöhe verwendbar; selbst auf die höchsten und feinsten Cirruswolken, die 10 000 Meter über dem Erdboden schweben, lassen sich die Buchstaben ebenso leicht und deutlich werfen.

Das ist aber alles nur ein Anfang. Dr. Mannheimers Erfindung erschließt bisher ungeahnte Möglichkeiten. Sein Apparat kann Filmbilder auf Wolken projizieren, bewegte Kinofolien können Tausende von Metern über unseren Köpfen lebendig werden! Zur Zeit ist Dr. Mannheim dabei, diese Art der Projektion bis zur Vollendung zu verbessern, so daß das Wolkenkino ebenso gute Bilder liefert wie die Projektion im Lichtspieltheater. Allerdings können vorläufig nur schwarzweiße Bilder ohne Zwischenhaltungen

„geendet“ werden, also das, was man gewöhnlich unter Trickfilmen versteht. Ein normaler Zelluloidfilm ist nicht zu verwenden, da er sofort verbrennen würde. Deshalb muß das Filmbild in ein Metallband gestanzte werden, das vor der Bogenlampe vorbeigeführt wird. Die Trick-Maus auf den Wolken ist keine Utopie mehr — in etwa zwei Monaten werden wir die Vorführung des ersten Trickfilms im Wolkenkino erleben!

Bis zu diesem Zeitpunkt wird Dr. Mannheim seinen Apparat überhaupt noch wesentlich verbessern. Er versichert uns, daß die Stärke des projizierten Lichtes viermal so groß werden wird, das heißt zwei Milliarden Kerzen stark — eine fast ungläubliche



Dr. Mannheim mit seinem Wolkenprojektor.

Beschaffung, wenn man die enorme Helligkeit gesehen hat, mit der der Apparat heute schon projiziert. Dr. Mannheim will einen Generalangriff auf Berlin durchführen: auf Hausdächern, Laternen, Motorbooten sollen seine Apparate stehen und Filme, Aufschriften, stehende Bilder und einzelne Worte über den Himmel streuen, zwanzig Kilometer weit sichtbar. Zugleich soll auch das übrige Reich mit dieser Erfindung bekannt gemacht werden; zunächst wird geplant, Schiffe mit „Jama“-Projektoren auf dem Rhein spazierenfahren zu lassen.

Dr. Mannheim wird seinen Apparat auch für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen. Er läßt sich zur Messung der Wolkenhöhe und Wolkenhöhe verwenden — Messungen, deren Ausführung vom Erdboden aus bisher außerordentlich schwierig war. Meteorologische Daten dieser Art können nun schnell und leicht gewonnen werden.

Aus dem Berliner Theaterleben.

Abschied von der Prominentengasse.

In den ersten Augusttagen stand in den früheren Jahren bereits der Spielplan für die Berliner Theater — berechnete auf die wichtigsten Wintermonate fest —; auf allen Bühnen wurde eifrig geprobt, die dramaturgischen Abteilungen haben bereits über Studien, die erst im neuen Jahre zur Aufführung kommen konnten, und die Schauspieler wählten längst, wo sie in der nächsten Zeit Vorber und Gold ernten konnten.

Am August 1931 bietet sich ein ganz anderes Bild — „Wirtschaftskrisis“ steht unüberwindlich über jedem Bühneneingang. In den Direktionskanzleien ist es ruhig, und auf der Bühne herrscht Totenstille. Niemand weiß, welche Theater in diesem Monat geöffnet sein werden; niemand hat bestimmte Vorstellungen von dem, was die vielen Berliner Theater ihren Besuchern bieten wollen.

Am den Bühnenleiter auszugleichen, will man nunmehr die Prominentengassen klären. Es war ja Tagesgespräch, daß mit den Gagen der sogenannten Prominenten doch zu viel des Guten geleistet wurde. „Wissen Sie schon, der Tauber bekommt für jeden Abend...“ und dann folgte eine tolle Zahl mit vollen Nullen, der Bergner wurde nicht viel weniger nachgelagt, und ein paar andere Prominente ertrugen sich gleichfalls amerikanisch anmutender Einkommen. Bis dieser Katastrophensommer kam und alle, alle lernte, daß es nicht so weitergehen konnte. Bis die Theaterdirektoren unter sich einig wurden, nicht mehr die Stars von heute und morgen sich gegenseitig abzulagen, indem sie auch unmögliche Forderungen bewilligten, ohne zunächst mit der Wimper zu zucken.

Alles haben die Theaterdirektoren eingesehen; sie legten sich nunmehr zusammen und gingen überhastet an die allgemeine Gagenstreikung heran, die sie jetzt machtvoll und mutig der Öffentlichkeit mitteilen. Höchstgagen für den Star 3000 RM. im Monat, nicht mehr. Das heißt, ein Hintertürchen hat man sich aufgelassen: Mäurer Star hat es mit der Beteiligung an der Gesamteinnahme, und wer das weiter so haben will, dem sollen die 3000 RM. monatlich eine garantierte Summe darstellen. Hat er keine Beliebtheit, seine Zugkraft beim Publikum richtig eingeschätzt, gut, dann soll er auch mehr als den einen Hundertmarktschein je Abend bekommen. Ueberläßt er sich aber — und dieser Fall wird sich im kommenden Winter vermutlich häufig herausstellen — dann hat er zwar seine 3000 Mark garantiert — aber lange wird sein Werttag nicht laufen, und an eine Verlängerung ist schon gar nicht mehr zu denken.

Wenden die Gagen der Spieler, die notwendigerweise um die Stars auf der Bühne herumwimmeln müssen. Da sie in der Mehrzahl sind, stellen sie allein mengenmäßig erhebliche Ansprüche an die Theaterkasse, und deswegen soll auch da so ein bißchen gepart werden. Die Erparnisse sollen sich in einer fühlbaren Ermäßigung der Preise auswirken.

Eine Frage wird zunächst noch beantwortet werden müssen, und die Theaterdirektoren sollten diese Antwort erst anhören, bevor sie einen hieb- und richstesten Beschluß fassen: Wie werden die Schauspieler, die Sänger, die Statisten, das Bühnenpersonal die Beschlässe der Bühnenleiter aufnehmen? Ganz friedlich wird die Entscheidung nicht erreicht werden, denken wir uns...

Chinas Blau-Rote Geheimgesellschaft / Von Wolfgang Sorge.

Wolfgang Sorge, der mehrere Jahre die Länder des Fernen Ostens bereiste, hat, wie auch den Lesern der „Badischen Presse“ bekannt, manche Schilderung entworfen, die überraschend das interne Leben der Chinesen veranschaulicht. Nur über eines mußte unser Mitarbeiter damals noch schweigen. Was selten einem Europäer gegliedert ist, wirkliche Einblicke zu erlangen in die chinesischen Geheimgesellschaften, die weit über das Reich der Mitte hinaus besonders in Amerika und auch in Europa der Polizei und dem interessierten Auge des Europäers unlösliche Rätsel anzugeben scheinen, das zu schildern, hat der Verfasser dieser Artikel erst jetzt nach seiner Rückkehr aus China unternommen. Teils durch enge freundschaftliche Beziehungen, teils aus bestimmten Berechnungen heraus haben die Chinesen ihm einen klaren Einblick in die Organisation der Geheimgesellschaften und ihre Methode der Arbeit gegeben, von denen er im folgenden erzählt. Die dargestellten Ereignisse und Erlebnisse sind wahr, nur aus begrifflicher Rücksichtnahme mußten verschiedene Namen geändert werden.

Nachdruck verboten. Copyright by Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Ein alter Bekannter.

Ich war noch nicht lange in China, als ich die Bekanntheit eines kleinen Chinesen machte, der genau so aussah wie alle anderen. Vielleicht nur ein bißchen gebildeter, ein bißchen geistiger, und von dem ich erst hinterher merkte, daß er von allen anderen Leuten in dem Reich der Mitte, von seinen und meinen Landsleuten, als der große Unbekannte betrachtet wurde, der geheimnisvolle Drahtzieher hinter den Kulissen.

In Hankau, während eines der vielen Bürgerkriegs-Intermezos im Yangtse, ging ich zu einer englischen Schiffahrtsgesellschaft, um eine Passage nach Shanghai zu buchen. Es war leer in der weiten Empfangshalle des Schiffbüros. Denn die Promenaden der Dampfer waren in jener Zeit mit Stahlplatten gesichert, und man reiste nicht, wenn man es nicht unbedingt nötig hatte.

Während der Fahrt ausgehoben wurde, sah ich mich um. Es war wirklich menschenleer, nur an dem mit Zeitungen bedeckten Tisch des Wartesaals sah ein Chinese, der mich so ansah, als sei er zum Sprunge bereit, mich zu begrüßen. Das tun die Chinesen nämlich, wenn sie einen Bekannten wiedersehen, von dem sie nicht wissen, ob er sie zu diesem Zeitpunkt und an diesem Orte wiedersehen wird. Und tatsächlich, ich kannte diesen Mann mit dem schmalen, fast cremefarbig hellen Gesicht in dem dunkelgrauen Gesichtszug, der so gepfeilt und doch so unauffällig angezogen war, wie es in China die alte Schule vorschreibt.

Ich hatte ihn sogar bei einer ungewöhnlichen Gelegenheit kennengelernt. Er hatte als Rektor einer der Shanghaier Kunstakademien eine Beethovenfeier veranstaltet, zu der ich eingeladen worden war. Beethoven, von Chinesen gespielt, das deutete auf ungewöhnlichen Reiz, aber davon schienen der chinesische Herr Rektor gewöhnlichen Reiz, aber davon schienen der chinesische Herr Rektor sehr viel zu besitzen. Und nun wollte er gar in diesen kriegerischen Zeiten eine Reise auf dem Yangtse wagen.

„Wo Begrüßung.“
„Sie kennen diesen Chinesen?“ fragte der englische Clerk gleichgültig.

„Ich sagte, was ich wußte.“
„Wir geben nämlich jetzt nicht gern Passage an unbekannte Chinesen. Es können sich allerhand Schwierigkeiten daraus ergeben.“ Und dann zu dem Chinesen gewandt: „Mister Djue“ (ach ja, das war ja der Name dieses chinesischen Beethoven-Freundes), „wenn Sie die doppelte Passage zahlen, dann werde ich Ihnen ein Ticket geben.“ Herr Djue holte aus seiner Tasche einen Paß englischer Banknoten und zahlte, ohne ein Wort zu erwidern.

Tchangkaifschek wird siegen!

Fünf Tage fluhabwärts reisen, immer an grünen, genau gleichen Wiesen vorbei — selbst Beethoven kann diese Zeit nicht ausfüllen, wenigstens nicht, wenn nur über ihn gesprochen wird. Zwar wußte Herr Djue darüber mehr zu sagen als ich, aber er sollte mir lieber mehr von China erzählen. Bürgerkrieg in China: unerhörtes Verbrechen für Intriganten und Propheten. Herr Djue To Jen, um ihn endlich einmal mit seinem vollen Namen vorzustellen, gehörte jedenfalls zu der zweiten Kategorie. Tchangkaifschek führte Krieg gegen das rote Hankau. Tchangkaifschek hatte sich damals gerade erst vom Einfluß russischer Kreise losgelöst. Man konnte noch nicht wissen, wie sich die Lage in China entwickeln würde. Wenige glaubten, daß Tchangkaifschek sich wirklich durchsetzen würde. Tatsächlich begann von diesem Zeitpunkt an, von einigen Rückschlüssen abzusehen, Tchangs rascher Aufstieg, der ihn zum Präsidenten der Republik China machte und zum unbedrängten Herrn der reichen chinesischen Provinzen. Einweilen aber war noch Krieg. Daher die Stahlplatten am Promenaden.

„Wer wird eigentlich siegen?“
„Tchangkaifschek wird siegen“, meinte Herr Djue schlicht.
„Warum?“
Chinesische Begründungen sind immer ausweichend.
„Sie kennen die Blau-Rote Gesellschaft?“ fragte er mich.
Ich hatte niemals etwas davon gehört. Eine Unkenntnis, deren ich mich nicht zu schämen brauchte, denn die Blau-Roten sind, wie ich später erfuhr, wirklich eine „Geheim“-Gesellschaft. Sogar eine ganz geheime Gesellschaft, selbst ihre Mitglieder nennen sie fast nie.

Der Chinese hatte es nun leicht, seine Auskunft fortzusetzen.
„Wenn Sie die Blau-Rote Gesellschaft nicht kennen, dann können Sie auch nicht verstehen, warum Tchangkaifschek siegen wird.“
Ich erfuhr nicht viel über China in diesen fünf Tagen. Immer im entscheidenden Augenblick hieß es: Die Blau-Rote Gesellschaft. Und dann verstand ich nicht mehr. Weil ich ja die Blau-Rote Gesellschaft nicht kannte. Aber ich erhielt zum Schluß das Versprechen, daß ich diese Geheimgesellschaft kennen lernen sollte.

Die Spielhölle im Buddhistenkloster.

Chinesische Versprechungen sind verbindlich. Und tatsächlich erfuhr ich Djue To Jen nach einer Anstandsfrist von drei Tagen bei mir in Shanghai, um mich zu einem der nächsten Abende einzuladen.
„Sie kennen das alte Buddhistenkloster am Bubbling Well?“ fragte er mich.
Ich wußte, daß dieses Kloster, noch in ganz alten Chinabüchern loszusagen mit Stern angeführt, seit Jahrzehnten geschlossen war.
„Sie haben recht“, belächelte Djue To Jen meine Weisheit. „Es ist den ganzen Tag über geschlossen. Ich werde Sie kurz nach Mitternacht abholen.“

Genau zu der verabredeten Zeit stand Herr Djues blaue Pullman-Limousine vor meinem Hause, und wir fuhren los. Ich wohnte damals selbst am Bubbling Well, gar nicht weit von dem geheimnisvollen Kloster. Das war ein Zufall, denn Shanghai ist eine Stadt von riesenhaften Entfernungen, die überdies loszuliegen aus drei verschiedenen Ländern besteht: Dem Internationalen Settlement, praktisch beherrscht von den Engländern, das in seinem Zentrum das Geschäftsviertel und nach Westen zu das vornehmste europäische Wohnviertel enthält. Die Nanjing Road und der Bubbling Well durchschneiden dieses Settlement in seiner ganzen Länge.

Die daneben südwärts gelegene französische KonzeSSION hat ebenfalls ein hübsches Villenviertel, ist aber im übrigen reich besetzt mit schmutzigen Chinesenquartieren.
Rund herum um dieses internationale Konglomerat liegen dann die rein chinesische, unter chinesischer Verwaltung stehenden Stadtviertel. Die reichen Chinesen Shanghais wohnen überwiegend in den ausländischen Niederlassungen.

Ich hatte mich wegen der Nähe des Klosters also nicht auf eine lange Wagenfahrt vorbereitet. Aber zu meiner Ueberraschung fuhr der Wagen genau in der entgegengesetzten Richtung. Wir kamen nach ein paar hundert Metern an dem überfüllten Parkplatz vor dem Spielklub des Mexikaners Garcia vorbei.

„Auch dies“, meinte Herr Djue, „ist ein ‚geheimer Klub‘. Die englische Polizei spielt dort selbst, und sie weiß ihre Geheimnisse zu hüten. Vor dem Buddhistenkloster werden Sie keinen Autopark finden. Wir schämen der Einfachheit halber den Wagen nachher hierher zum Parken. Im übrigen: Ge spielt wird dort auch.“

Wir bogten jetzt ab und kamen auf unserem Umweg in die französische KonzeSSION. In dem Labyrinth kleiner Chinesengassen hielt der Wagen plötzlich an. Wir saßen in ein anderes Auto um. Ein kleines unmodernes, ratterndes und stöhnendes Beihil. Herr Djue entschuldigte sich: der andere Wagen hatte nicht genug Benzin. Eine offensichtliche Unwahrheit, die im Chinesischen bedeutet, daß Rückfragen nicht erwünscht sind.

Anekdote vom Rhein.

Von Kans Gägen.

Ein Hochsommerstag stand leuchtend über dem Rheintal. Dampfer mit fröhlichen Menschen zogen den Strom hinauf und hinab, und die Beisen der Müll kamen verweht zu den Ufern, wo Badende in der Sonne lagen und Spaziergänger sich im Schatten der Bäume ergingen.

Pfötzlich geschah dieses: Ein alter, sehr ärmlich gekleideter Mann stand mit einem Male auf dem mehrere Meter hohen Sprungbrette, gefolgt von einem grauen, großen Wolfshunde. Ehe es die erkannten Badegäste zu hindern vermochten, sprang dann der Alte, nachdem er zuvor den Hund, wie ein Wesen, das man sehr lieb hat, an sich gezogen hatte, in das tiefe Wasser des freien Stromes.

Mann und Hund tauchten da und dort wieder auf, und schon näherte sich das rasch flot gemachte Boot des Aufsichtführenden den beiden hart mit den Wellen Ringenden, um sie dem tobbringenden Element zu entreißen.

Da aber, als eben der rettende Hafenskud sich dem schon fast lech im Wasser treibenden Menschen nähern wollte, sprang der Hund mit einem jähen Ruck in das Boot und bestellte den Retter so heftig und unermittelt wie einen Feind an, daß der Mann, sich erschrocken und von dem unerwarteten Geschehen fast betäubt, die Stange sinken ließ, indes die Zuschauer am Ufer und im leichteren Wasser gespannt dem Fortgang der blitzschnell sich abwickelnden Dinge folgten.

Pädagogik im Busch / Von Henry Lawson.

Steelman war ein fataler Fall. Aber es gab Leute, die behaupteten, Smith sei noch fataler gewesen. Steelman war groß und sah in seiner Weise sehr gut aus; er war auf schlichte Art das, was man einen Geschäftsmann nennt, aber betrieb die Sache mit Humor. Smith war klein; Unkraut von der Art der Schlingpflanzen; seine Stimme war winzeln, sein Wesen kriecherlich. Er schien beständig Angst vor Schlägen zu haben, so daß man schon dadurch Luft bekam, ihm welche zu geben. Steelmans Art, die Menschen hereinzulügen, war so, daß sogar ihre Freunde darüber lachen mußten; aber wenn man durch Smith einmal „drin“ gewesen war, konnte einen noch lange nachher die Erinnerung toll machen: einem so verächtlichen kleinen Kriecher gegenüber der Dumme gewesen zu sein.

Einige Jahre trieben sich die beiden im nördlichen Teil von Macariland herum. „Hör mal, Smith“, sagte eines Tages Steelman, „du bist wirklich noch sehr grün. Du weißt ja garnicht, daß du geboren bist. Ich werde dich jetzt vornehmen und dir was beibringen.“ Steelman tat also. Wenn Smith nicht recht wollte oder nicht genug zum Futtern zusammenbrachte oder eine Sache verpackte, die sie gerade drehten, dann drohte Steelman, daß er Smith mal ordentlich „kneten“ würde. blieb die Warnung nach dem zweiten oder drittenmal erfolglos, so knetete er, und zwar mächtig.

Sie waren wieder auf der Waise und kamen in die Nähe eines Ortes, wo ein altes schottisches Ehepaar eine Gemischtwarenhandlung und Gastwirtschaft betrieb. Die beiden Kumpans lagerten unweit der Landstraße. Smith wollte sich gerade nach dem Hause aufmachen, um irgendwo zu Vorräten zu kommen, aber Steelman rief ihn zurück.

„Halt! Wohin willst du?“ — „Nun, natürlich versuchen, den alten Herrschaften dort um den Bart zu gehen. Sonst werden wir nach ein paar Tagen nichts mehr zu futtern haben.“

Steelman ließ sich auf einen Baumstumpf nieder, wie wenn diese Antwort ihm alle Hoffnung für immer genommen hätte. „Alles ist umsonst“, sagte er, und in dem Blick, mit dem er Smith ansah, waren Borkmurr und Abgöhen. „Alles ist umsonst. Ich sehe endlich ein, daß es Zeitverwendung ist, dir etwas beibringen zu wollen. Wird es mich je gelingen, ein wenig Grüne in deinen Dickhäuteln zu pressen? Ruch so viel Zeit, nach all der Not und Wähe, die ich mit deiner Erziehung gehabt habe, fällt dir nun nichts Besseres ein als hinzugehen und alles zu verpacken! Wann wirst du endlich zu Verstand kommen? Du bist eben der geborene Stümper, Smith.“

So nannte er Smith immer, wenn er fuchswild auf ihn war, denn es gab nichts, wodurch Smith sich tiefer getroffen fühlte. „Es gibt nur zwei Klassen von Menschen in der Welt: Geschäftsmacher und Stümper; und du bist ein Stümper, Smith.“

„Was habe ich denn getan?“ fragte Smith hilflos. „Das möchte ich nur wissen.“

Steelmann stützte müde den Kopf in die Hand. „Jetzt reicht's“, sagte er. „Smith, sag kein Wort mehr, mein Kopf wird nur schlimmer davon. Alles, was du willst, nur sprich nicht. Du solltest wenigstens einige Rücksicht nehmen, wenn du auch nicht imstande bist, in deinen eigenen Interessen etwas Grips aufzubringen.“

„Hein machte er eine Pause und sah Smith traurig an. Endlich sagte er: „Na, meinetwegen. Ich werde dir also wieder eine Vorlesung geben und die Regie der Sache in die Hand nehmen.“

Er ließ Smith den Kopf ausziehen und in die schlechtesten Beinleiber steigen — sie waren wahrhaftig schlecht genug: hoffnungslos „hin“, weit jenseits der äußersten Grenze dessen, was im Busch noch für anständig gilt. Smith mußte einen ganz zerlegten Fildhuf aufsetzen und Stiefel mit Gummizug anziehen, die einem Landstreicher von den Füßen gefallen waren und leidend — bald faulend, bald in der Sonne bratend — auf einem Rehrichthausen gelegen hatten. Mit einigen Lumpen und Bindfäden wurden sie an Smith festgebunden. Dann machte Steelman ihm schwarze Schatten unter die Augen und brennend rote Fiedle auf die Wadenknochen; die Schminke stammte noch aus der Zeit, als beide für die Firma: „Steelmann und Smiths großer Star-Verband, Dramatische Gesellschaft“ gereift

Auf dem Umweg über die Peripherie der Stadt kamen wir schließlich zu dem Buddhistenkloster. Der Wagen rollte in Richtung Parkplatz Garcia ab. Und ein in der Ecke liegender, mit Deden zugedekter, scheinbar schlafender Chinese sprang heraus und öffnete mit drei mühslichen, aber schnellen Griffen die kleine Seitentür der Klosterpforte.

Wir gingen über ein paar Höfe, auf denen Moos und Gras wucherte, und durch halb verfallene Säulenhallen. Es war dunkel. Auf dem dritten Hofe sprang wiederum ein in der Ecke schlafender Chinese auf und öffnete uns mit ebenso schnellen Griffen das Tor der dritten Halle.

Hier war alles in Licht gehadert und Säulen und Dachstuhl bunt und funkelnd neu geputzt. In einem großen, langen grünen Tisch ein kleines Monte Carlo. Chinesen in leibenden Schlang und mit jener zur Schau getragenen Gelassenheit und Geruchsamkeit des Wesens, die den Leuten sagen soll „Ich bin wer“, machten hier ihr Spiel. Man spielte nicht, wie bei Herrn Garcia, Roulette und Bakkarat, sondern das chinesische Fantan, das vielleicht noch ein bißchen geistiger ist und dem kaum ein Europäer Geschmack abgewinnen kann. Außerdem gehört dazu asiatische Ruhe. Denn der Sinn dieses Spiels liegt darin, durch lange Zwischenpausen dem verlierenden Spieler die Nerven zu zerreißeln.

(Fortsetzung folgt.)

Im nächsten Augenblick war der Hund wieder im Strom, packte seinen Herrn am Kragen des Rodes und schwamm mit dem Bewußtlosen, zuweilen unter der Last beinahe zusammenbrechend, dem Ufer zu.

Keiner wagte zunächst, sich dem neben dem Herrn erschöpft umgesunkenen Tiere zu nähern, mußte doch, nach dem Vorfall in dem Kahn, ein erneutes, feindseliges Verhalten des Hundes erwartet werden. Aber nichts dergleichen geschah. Vielmehr näherte sich das Tier, nachdem es vergeblich durch Leiden der Hände seinen Herrn zum Leben zurückzurufen versucht hatte, den in gemessener Entfernung Stehenden und gab durch Hin- und Wiederlaufen zwischen dem Bewußtlosen und ihnen zu verstehen, daß er nun ihre Hilfe erbittet.

Und es gelang nach langen Bemühungen, den Alten ins Leben zurückzurufen.

Das erste Wort, das leise und kaum vernehmbar seinem Munde entstrang, war der Name des Hundes. Noch mochte kaum einer der Umstehenden das Wort verstanden haben, dem treuen Tiere war es nicht entgangen. Es legte seinen Kopf, indes seine Augen wie Sterne leuchteten, auf die Krone des Mannes, der, wie aus tiefem Schlafe erwacht, um sich sah.

Und dann, nachdem die Zeugen des Geschehens den armen Alten mit Speise und Trank gestärkt und für ihn auch einen Betrag gesammelt hatten, der ihn den ersten Sorgen entloh, gingen die beiden in den Abend hinein: Der Mann, der diesem Dasein entfliehen wollte, gemeinsam mit dem Wesen, das ihm am nächsten stand; der Hund, der seinen Herrn rettete und nicht duldete, daß ein anderer ihm half, denjenigen dem Leben zurückzugewinnen, der sich und dem Tiere den Tod zugezogen.

Smiths Haar wurde angefeuchtet, damit es dunkel und strähnig wurde und das Gesicht leichenthafter dagegen abfiel; kurz, er erhielt das Aussehen eines Menschen, der das letzte Stadium der Schwindsucht hinter sich hat und nur noch künstlich — im Interesse der Wissenschaft — am Leben erhalten wird.

„Nun kannst du gehen“, sagte Steelman. „Gestern bist du von deine Schuppen fort und hast dich auf den Weg nach Palmerston, zum Hospital, gemacht. Ein alter Kamerad hat dich sterbend auf der Straße aufgelesen und hierher gebracht. Den größten Teil des Weges hat er dich auf dem Rücken geschleppt. Du glaubst fest, es hänge mit der Vorziehung zusammen, daß er ausgerechnet zu der Zeit dort vorbeikommt. Dein Kamerad ist auch in der Klemme; zum erstenmal hatte er wieder Arbeit gefunden und war deshalb unterwegs, aber er ließ alles fahren, um dir beizustehen. Eher würde er sein Leben hingeben, als einen Kameraden in der Not verlassen. Ein paar Schillinge und etwas Lebensmittel würden für euch zwei ausreichen bis nach Palmerston. Du weißt, daß du sterben mußt. Du willst nur lang genug leben, um deiner armen alten Mutter ein letztes Wort zukommen zu lassen und anständig in einem Bett zu sterben. — Denk daran, daß die Leute Schotten sind. Du mußt, bis du hinfommst, den schottischen Dialekt gut genug können; wenn nicht, so liegt das nicht an mir. Du bist in Aberdeen geboren, aber du warst so klein, als du von dort weg kamst, daß du dich an die Stadt nicht mehr erinnern kannst. Dein Vater ist tot. Du bist von Hause fortgelaufen, gingst zur See und kamst auf dem „Bobbie Burns“ nach Sydney. Ein Name wie Bruce oder Wallace Wynn genügt für dich. Vielleicht ist deine Mutter schon tot — jedenfalls wirkt du sie nie wieder sehen. Wärdt du doch lieber nie von zu Hause weggelaufen! Wärdt du doch ein besserer Sohn gewesen! Hättest du deiner Mutter doch geschrieben und auf ihren letzten Brief geantwortet! Du willst ja nur noch so lange leben, bis du sie um Vergebung und ihren letzten Segen gebeten hast! Wahrscheinlich würdest du unterwegs besser vorwärts kommen, wenn du einen kräftigen Tropfen zur Stärkung bei dir hättest — (bring das aber mit Vorsicht an).

Unterdrück das Gewinsel in deiner Stimme und sprich leuchtend — etwa so. Wenn du es nicht besser machst, kriegst du eins über! Mach dein Gesicht ein Stück länger, die Lippen müssen trocken sein — atme durch den Mund ein. Dies ist das einzige anständige Paar Hosen, das du hast, und andere Schuhe besitzt du nicht. Du bist Presbyterianer, nicht uniert, gehört also zur der alten Kirche. Dein Kamerad wäre auch mitgekommen, aber — na, benutz endlich mal, was du in deinem eigenen Kopf hast; du kannst nicht erwarten, daß ich allein die geistige Arbeit leiste. Denk daran, daß du galoppierende Schwindsucht hast — und die Symptome kennst du: Schmerzen oben in der rechten Lunge, starker Husten, Nachtschweiß. Etwas sag dir, daß du das neue Jahr nicht mehr erleben wirst — Weibnachten war, wie du weißt, vor einer Woche. Und wenn du jetzt ohne etwas zurückkommst, so werde ich dir verteuert bald aus all deinem Elend heraushehlen.“

Smith brachte folgendes mit, als er zurückkam: gegen vier Pfund Zwieback, verschiedene Lebensmittel, Isobiel, wie beide gerade bequem tragen konnten, einen abgelegten, aber noch ganz guten Tweed-Anzug, ein neues Paar Stiefel mit Gummizug (vom Lager), zwei Flaschen Patent-Medizin, eine schwarze Flasche, halbvoll, mit selbstgemachter Schwindsuchttrinkur; einen Brief an ein Mitglied des Hospital-Romites, drei Schilling für Wegzehrung nach Palmerston.

Er hatte auch eine halbe Meile Sympathie, Trübungen und ärztliche Ratschläge erhalten, an die konnte er sich aber nicht mehr erinnern. „Nun“, sagte er triumphierend, „bin ich ein Stümper oder nicht?“

Steelmann war so freundlich, die Frage zu überhören. Er sagte nur verächtlich: „Von den Schotten habe ich bis auf diesen Tag mehr gehalten.“

Autorisierte Uebersetzung von Gunt Wajeta.

Die Befolgungskürzung der kath. Geistlichen.

Freiburg, 3. Aug. Durch eine Anordnung des Kath. Oberstiftungsrates vom 24. Juli werden infolge des Rückgangs der Steuereinnahmen sowie des Brände-Einkommens und wegen der weiteren Kürzung des staatlichen Aufwandes...

Die Städte gegen das Holzgeiz.

Auch Freiburg, Baden und St. Georgen schließen sich der Klage an Freiburg, 3. Aug. Der Freiburger Stadtrat hat beschlossen, sich den Schritten anzuschließen, die der Badische Städteverband gegen die badische Holzgeizverordnung unternommen hat.

Abbaumassnahmen in Baden-Baden.

Baden-Baden, 3. August. In der letzten Bürgerausschussung wurde angeregt, den Beamtenapparat nach Möglichkeit zu verkleinern. Der Stadtrat legte eine Kommission ein, die diese Frage prüfen soll.

H. Gernsbach, 3. Aug. (Aus dem Gemeinderat.) Dem Turnverein werden zur Deckung seiner besonderen Aufkosten, die er aus Anlaß des Kreiswimmelfestes gehabt hat, die über die normale Sonntagseinnahme hinausgehenden Eintrittsgelder im Gabelschwimmbad in voller Höhe überlassen...

Eine Treppe stürzt ein. Drei Personen verletzt.

Gaienhofen, 3. Aug. In einem hiesigen Gasthaus ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Als die Wirtin mit zwei Gästen die vom Freien in den Saal führende Treppe betrat, brach diese plötzlich zusammen...

Bauernhof eingeeisert.

Glashofen (Amt Buchen), 3. Aug. Die Oekonomiegäude des Landwirts Seitz wurden nachts durch Feuer zerstört. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen sind reichliche Futtermittel und landwirtschaftliche Maschinen verbrannt.

Kommunist vor dem Schnellrichter.

Freiburg i. B., 2. Aug. Ein Teilnehmer an den kommunistischen Beiratswahlen in der Nacht vom 30. zum 31. Juli, der 20jährige Fiskusarbeiter Eugen Bau, hatte sich am Samstag vor dem Schnellrichter des Amtsgerichts zu verantworten.

Kraftwagenzusammenstoß.

Niesheim, 3. Aug. Am Kreuz bei Niesheim stießen am Samstag nachmittags ein Schweizer und ein Baden-Badener Wagen in voller Fahrt aufeinander. Trotz des schweren Zusammenstoßes, der Schweizer Wagen überschlug sich zwei Mal, sind die Verletzungen der Anwesenden nicht schwerer Natur.

Die Toten im Lande.

Staffort, 3. August. Hier verschied unerwartet rasch nach kaum 14tägigem Krankenlager Oberlehrer a. D. Leopold Gantth im Alter von 72 Jahren. Lange Jahre war der Dahingegangene Lehrer der Spaz- und Darlehensklasse in Friedrichstal, wo er auch bis zur Erreichung der Altersgrenze als Lehrer tätig war.

Anwetter über Baden-Baden.

Schwere Wolkenbrüche im Ostal.

H. Baden-Baden, 3. August. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem der gestrige Sonntag bei ziemlich schwüler Temperatur und zeitweise bewölktem Himmel regenlos verlaufen war, entlud sich abends gegen 10 Uhr ein schweres Gewitter, das von mehreren Wolkenbrüchen, wie man sie in solcher Stärke selten erlebt, begleitet war.

Wie wir noch weiter erfahren, trat die Dos in Bozen und in der Lichtenaler Allee in der Nähe des Kaffee Sorrento über die Ufer. Die Tennisplätze und der Kleingolfplatz waren vom Wasser überflutet. Im westlichen Stadtteil, am Karlsplatz, trat die Dos, die hier einen Wasserstand von 2.40 Meter aufwies, 40 Zentimeter über die Ufer.

Der Bodenseeschiffsverkehr wird eingeschränkt.

Konstanz, 3. August. Wegen starken Verkehrsrückganges wird auf dem Bodensee eine Anzahl von Schiffsreisen vom 10. August an eingestellt. Zwischen Bregenz und Lindau fallen an Wertagen in jeder Richtung vier Schiffsreisen aus.

Badische Fischereifragen.

Hauptversammlung des Badisch-Unterländer Fischereivereins.

Seidelberg, 3. Aug. Unter dem Vorsitz von Richard Weith-Mannheim hielt der Badisch-Unterländer Fischereiverein seine diesjährige Hauptversammlung ab. Ueber das Geschäftsjahr 1930 gab der Vorsitzende einen interessanten Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Vereins im Interesse der Fischerei.

großer Schädlichkeit, so daß die reiflose Vernichtung durch Abschub geboten erscheint. Als weiterer Schädling sei noch die Hausente zu erwähnen, die nicht nur in der Schonzeit, sondern weit darüber hinaus namentlich für den Forellenbestand gefährlich sei.

Die Feuerwehrtagung in Mannheim.

Mannheim, 3. August. Der Badische Landesfeuerwehrverband hält, wie schon gemeldet, in den Tagen vom 5. bis 7. September in Mannheim seine Landesversammlung ab. Die Tagung beginnt am Freitag, den 4. September, mit einer Kranzfeier und Ehrung der verstorbenen Kommandanten auf dem Friedhof.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

St. Ettingen, 3. August. (40jähriges Lehrerjubiläum.) Hauptlehrer Spannagel an der hiesigen Mädchenschule erhielt die Ehrenurkunde für 40jährige Dienstzeit.

r. Nellingen, 1. Aug. (Fusion landw. Genossenschaften.) In der ordentlichen Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft, die unlängst stattfand, wurde der Verschmelzung mit der bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft zugestimmt.

Kreis Mannheim.

Obingen bei Schwetzingen, 3. Aug. (Vermitt.) Vor etwa 3 Wochen nahm der hiesige nationalsozialistische Gemeinderat Georg Ding an einer Veranstaltung seiner Partei in Heidelberg teil und ist seitdem nicht mehr hierher zurückgekehrt.

Kreis Heidelberg.

A. Seidelberg, 31. Juli. (Uebertritt in den Ruhestand.) Professor Gustav Schmidt, der seit 32 Jahren ohne Unterbrechung an der hiesigen Oberschule wirkte, trat heute in den Ruhestand, nachdem er am 27. Mai d. J. die gesetzliche Altersgrenze erreicht hatte.

Kreis Baden.

Au (Murgtal), 3. August. (Das 500jährige Ortsjubiläum.) Das nach den Plänen der Baden-Badener Architekten Murr und Tscholl erbaute neue Schulhaus ist fertiggestellt und wurde am 30. Juli feierlich und am 1. August weihlich eingeweiht.

Kreis Offenburg.

R. Vahr, 31. Juli. (Nahrungsmittelkontrolle.) Nach dem Bericht des städtischen Untersuchungsamtes wurden im letzten Halbjahr von 26 Milch- und Butterproben 17 beanstandet.

Kreis Bruchsal.

Vörsach, 3. Aug. (Junger Selbstmörder.) Am Samstag nachmittags machte der 19 Jahre alte Weber E. Brogke seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Kreis Billingen.

Donauwörth, 3. Aug. (Rücktritt des Direktors Bender.) Infolge Erreichung der Altersgrenze scheidet Direktor Heinrich Bender aus dem Schuldienst aus. Seit 1900 wirkte er in Donauwörth, seit 1920 als Rektor der hiesigen Volkshochschule.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Rechnungshof In den dauernden Ruhestand getreten Kraft Gehalts: Ministerialrat Geh. Oberlinienrat Heinrich Braun, Ministerialoberrechnungsrat Eisele. Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts Kraft Gehalts tritt in den dauernden Ruhestand: Direktor Heinrich Wilmanns in Offenburg; Hauptlehrer Emil Gasser in Offenburg; Hauptlehrer Wilhelm Schaber in Mannheim; Wilhelm Lieber in Offenburg; Hauptlehrer in Karlsruhe.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. August 1931.

Prächtiger Augustaufbruch.

Zust zum Ferien- und Augustbeginn hat die Witterung einen erfreulich hochsommerlichen Charakter angenommen. Trotz eines auffallenden Barometertiefstandes und dem fortdauernden Zustrom recht feuchter Luft aus Süden und Südwesten konnte man sich eigentlich das eben vergangene Wochenende nicht besser wünschen.

Manchmal drohende Gewitterwolken, die im Rheintale, in der Hardt und vielfach im Schwarzwald tagsüber am Horizonte erschienen und auf kurze Zeit eine allgemeine Frühlingsbrise brachten, lösten sich doch immer wieder in verhältnismäßig kurzer Zeit auf, so daß die pralle Sonne schließlich die Wetterlage beherrschte und beachtlich hohe Temperaturwerte von etwa 30 Grad in der Niederung und bis zu 25 Grad in den mittleren Gebirgslagen bedingte.

Hitze und Schwüle zugleich luden zum kühlen Rheinstrand, wo sich allerwärts der erwartete rege Betrieb entfalten konnte. Rappenburg hatte einen ganz großen Tag; am Samstag und Sonntag dürften mehr als 10 000 Personen das Strandbad aufgesucht haben; daneben wiesen Maxau, Leopoldshafen und andere Strandplätze ebenfalls sehr hohe Frequenzziffern auf.

Im Stadtbereich entwickelte sich lebhafter Sonntagsverkehr. Infolge verschiedener Vereinsveranstaltungen verzeichnete man einen bedeutenden Zustrom ländlicher Bevölkerung, umgeben von „flüchtigen“ vielen Städtern hinaus in die Wälder und Berggebiete. Von dem glanzvollen Augustaufbruch profitierte vor allem die Reichsbahn.

Nach längerer Pause wies alle Schwarzwaldzüge sowie die nach dem Neckartal und Odenwald verkehrenden Bahnen eine ausgezeichnete Befahrung auf. Man konnte auf einzelnen Strecken von einem wirklichen Ferienanstrich sprechen. Immerhin mußte man feststellen, daß der Eisenbahn in den nach allen Richtungen der Windrose verkehrenden bequemen Kräfteposten und den Privatautos ein gewaltiger Konkurrenz entstanden ist.

Alle Staatsstraßen nach den sieben Nord-Schwarzwaldtälern (Enz, Alb, Murg, Doos, Bühler, Acher- und Rendtal) wurden von Automobilen förmlich am „laufenden Band“ befahren. Die Kraftwagenautonomen und das Parken der Gefährte trat am schlagendsten in Baden-Baden, Wildbad, Herrenalb und Freudenstadt in Erscheinung, desgleichen an den Zentren des Badener Höhengebietes, wo buchstäblich etliche Tausende von dem Siegeszug des Autos am Wochenende Zeugnis gaben.

In den abgelegenen Berggebieten überwoog der Fußgänger- und Wanderverkehr; allenthalben durfte man bei einem Streifzug durch den Nord-Schwarzwald einen auffallend guten Besuch fast sämtlicher Kurorte feststellen.

Die drüden Schüle löste in den späteren Abendstunden verbreitete Gewitter und kurze Plazregen ohne nachhaltige Abkühlung aus. In Karlsruhe selbst entlud sich nur ein leichtes Gewitter nach stundenlangem Wetterleuchten. Im hinteren Alb, Murgtal und vielerorts im Schwarzwald aber zuckten von der achten Abendstunde an grelle Blitze nieder, die die schweren und dichten Wolkengebilde hinter den Berggipfeln in phantastischer Weise abzeichneten.

Politische Zwischenfälle. Am 1. August kam es anfänglich der im ganzen Reich von der K.P.D. angelegten Antikriegslandungen auch in Karlsruhe in den Abend- und Nachtstunden zu kleineren Zwischenfällen. In der Altstadt und Südstadt wurden Versammlungen, die bestehende Demonstrationsverbote zu durchbrechen, sehr schnell, teilweise unter Anwendung des Gummiknüppels unterdrückt.

Eine Wirtshausbesitzerin der Altstadt ist im Verlauf der polizeilichen Aktion geräumt worden. Zu erheblicher Unruhe gab ein Kraftwagen-Ansatz, dessen Insassen durch heftige Rufe die Bewohner der Altstadt zu Rundgebungen aufforderten; der Wagen wurde polizeilich sichergestellt. Im ganzen sind 18 Personen im Laufe des Abends und der Nacht festgenommen worden.

Schlägereien: Infolge Mietstreitigkeiten kam es zwischen einem Ehepaar in der Amalienstraße und zwei in der Bürgerstraße wohnenden Männern zu tätlichen Auseinandersetzungen. Das Ehepaar wurde von den beiden Männern mit Vitenstücken derart auf den Kopf geschlagen, daß es sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Auf einem hiesigen Sportplatz entstand am Sonntag nachts aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine Schlägerei, wobei mehrere Personen durch Stoßbälle leicht verletzt wurden.

Ein verheirateter Möbelhändler von hier, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag durch einen Pistolenschuß ein Transporter vor einem hiesigen Kaffee beschädigt und Personen mit der Waffe bedroht hatte, wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Sachbeschädigung. Am Samstag sind von jungen Burschen etwa 20 Fensterscheiben des alten Bahnhofgebäudes durch Steinwürfe zerschlagen worden.

Ein Richard Tauber-Film.

In den Palastspielen.

Es ist ein unterhaltender, anregender und vor allem sehr spannender Film, in dem Richard Tauber, der große bel canto-Sänger die Hauptrolle hat. Natürlich ist die ganze Handlung um ihn und seine Gesangsleistung herumgeleitet. Die verschiedenen Situationen sind so angelegt, daß sie ihm immer wieder Gelegenheiten geben für ein Lied, für eine, für zwei oder drei Strophen, deren Texte gerade zu der Stimmung passen und sie launigen illustrieren.

Nach einem dieser Lieder „Ich glaub nie mehr an eine Frau“, ist dieser Tauber-Film genannt. Dem glücklichen Ausgang dieses Filmes nach ist zwar dieser Text nicht grandlegend gemeint, denn gerade das Gegenteil will doch dieser Film beweisen. Die Handlung ist eine Seemannsgeschichte, und so sieht man viele interessante und schöne Bilder aus dem Seemannsleben und darum herum läuft die ruhende, zum Teil ergreifende Geschichte von dem Vater, der zwölf Jahre von Zuhause weg ist, von der vereinsamten Mutter, von der im Strudel der Weltstadt verloren gegangenen Tochter, die auf wunderbare Weise von ihrem Bruder gerettet, von dem Freunde, den Richard Tauber spielt, der Mutter wieder zugeführt wird.

Richard Tauber hat die darstellerische Partie. Er macht einen fremden Heimkehrer, den das Heimweh ergreifen hat und den seiner schönen Stimme wegen die Matrosen mit auf ihr Schiff, mit nach Hause nehmen. Man kann seine Freude haben, an der Wiederkehr eines einzigen Schönen, vollstimmiger Stimme. Das von der Heimat und dem Vater wird man gerne behalten, auch von der Mutter und der Größe der Mutterliebe. Die Verknüpfung durch den Tonfilm ist hervorragend. Die Wärme und der Glanz seiner Stimme und die wunderbare musikalische Behandlung kommen überraschend klar heraus. Neben diesem Richard Tauber-Film haben auch die „Micky-Maus“-Vorstellungen mit ihren ganz reizenden, bunten und neuen großen Anziehungskraft.

Ferienzeit - Reisezeit.

Die Reichsbahn rüstet!

Das letzte Glockenzeichen in den Schulen ist verklungen, die großen Ferien haben angebrochen. In Stadt und Land erwarten die Bahnhöfe nun wieder ihren Ansturm, ihren „Ferienrum“. Es beginnt der Kampf um Autos und Fahrkarten, um Gepäckstücke und Abteilplätze. Die letzte Nerventrost, die man vom Vorjahr in die neue Erholungsaison hinübergerettet hat, wird aufs Spiel gesetzt. Wie sich heutzutage im modernen Geschäftsleben alles in atemloser Hast vollzieht, so müssen auch die Tage des „ganzamen Erholens“ in peitschendem Galopp abfoliert werden. Das ist nun einmal Sittlichkeit im Zeitalter der Nervosität.

Die einzigen Menschen, die in diesen Tagen Ruhe und kaltes Blut bewahren, das sind die Beamten der Eisenbahn und übrigen Verkehrsmittel. All die großen und kleinen Unachtsamkeiten und Rücksichtslosigkeiten des Publikums, die sich als unermessliche Begleitercheinung der allgemeinen Kopflosigkeit zu Beginn der Reisezeit darstellen, müssen von den Bahnbeamten übersehen ausgeglichen und ohne Verdruss hingenommen werden. Zugführer, Schaffner, Gepäckträger haben mehr denn je die Verantwortung, die in Erregung geratenen Ferienteilnehmer zur Ruhe und Besonnenheit zu mahnen. Der gegebene Gegner jedes Reisenden, namentlich desjenigen, der sich nur ein- oder zweimal im Jahre aus seinen heimlichen Venaten zu entfernen pflegt, ist das Verkehrsmittel, vorab die Eisenbahn mit samt ihren Organen.

Muß man am Fahrkartenschalter warten, so schimpft man über die Langweiligkeit der Beamten, vorzögert sich die Herausgabe des Gepäcks, so flucht man über die unzureichenden Einrichtungen, über rüchsende Zustände im modernen Verkehrsverkehr, sind gar die Eisenbahnabteile überfüllt, so ist man wütend über die Rücksichtslosigkeit der Eisenbahnverwaltung dem Reisenden gegenüber.

Natürlich denkt kein Mensch daran, seine Reise zwei, drei oder vier Tage nach Beginn der großen Ferien zu unternehmen und den ersten Ansturm auf die Bahnhöfe und Züge abgeben zu lassen. Eine behagliche und geruhame Fahrt wäre der Lohn. Durch besondere Ferienzüge hat u. a. die Eisenbahnverwaltung schon immer versucht, den Massenandrang zu Anfangsbeginn etwas zu verleiten. Ueber-

füllungen und Verspätungen lassen sich in solchen Tagen des höchsten Betriebes auf der Eisenbahn nicht vermeiden. Uebrigens pflegen sich die gleichen Szenen, die sich bei der Abreise vom Heimatort abspielen, bei der Ankunft in den Bädern und Kurorten selbst zu wiederholen. Jeder Reisende will da zuerst sein Gepäck erledigt sehen, jeder will als erster sein Hotelzimmer ange-



Fahrt in die Freiheit.

wiesen haben. So steht die sogenannte „Ferien-Neurasthenie“ in dieser Zeit in größter Blüte. Wer aber die paar Tage zugewartet, bis dieser erste Ansturm vorüber, der wird gewiß in jedem Kurplatz eine ruhige und besonnene Abfertigung bei seiner Ankunft, einen freundlichen und herzlichen, ja sogar individuellen Empfang erhoffen dürfen. Und wer gar den Höhepunkt der Hauptsaison vorüber läßt und dann erst sich auf Reisen begibt, der wird neben einer wirklichen Erholung, die die sogenannte „Nachsaison“ am ehesten dem unruhigen Stadtmenschen gewährt, noch den Vorteil niedrigerer Preise genießen.

Der badische Einzelhandel protestiert gegen neue Belastung.

In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung, die am Donnerstagabend im „Kroftobil“ in Karlsruhe stattfand, verzeigte der mittelbadische Einzelhandel einmütig den Willen, an der Lösung der gegenwärtigen schweren Wirtschaftskrise nach besten Kräften mitzuwirken, erhohe aber ebenso einmütig Einsprüche gegen die aus den Notmaßnahmen von Regierung und Reichsbank dem Einzelhandel erwachsenden neuen Belastungen, die von ihm unmöglich getragen werden können.

Verbandsdirektor Steinl von der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels feunzeichnete nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Otto Freundlich in etwa einfündigem Referat die gesamte derzeitige Lage, die für den Einzelhandel katastrophale Folgen zeitigen müsse, wenn nicht umgehend Erleichterungen eintreten. Haben schon die Notgeleste starke Beunruhigung geschaffen, so werde der Einzelhandel durch die neuen Steuererlässe und die Maßnahmen der Banken bis ins innerste Mark getroffen. Rechtzeitige Verwaltungsreform und äußerste Sparamkeit auf der ganzen Linie wären besser gewesen als diese drakonischen Maßnahmen, die zwar unsere Währung erhalten mögen, aber die ganze Wirtschaft zugrunde richten. In seinen weiteren Darlegungen wies der Referent dann auf die Tätigkeit der Organisation im Interesse der Erhaltung des Einzelhandels hin, forderte zu geschloffenem Zusammenstehen des ganzen Standes auf und legte der Versammlung folgende Entschliessung vor:

„Der badische Einzelhandel verkennt keineswegs die Notlage des Deutschen Reiches und hat auch in den letzten Tagen und Wochen wiederum alles getan, um die Bemühungen der Reichsregierung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nachdrücklich zu unterstützen. Auf der anderen Seite muß aber mit lebhaftem Bedauern festgehalten werden, daß die von Regierung und Reichsbank in letzter Zeit getroffenen Notmaßnahmen — insbesondere die Erhöhung des Diskont- und Lombardzinsfußes und die Festsetzung der Steuererlässe in Höhe von 5 Prozent für je 14 Tage — den Einzelhandel mit besonderer Schärfe treffen und geeignet sind, die Existenz dieses an sich schon unter schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Standes völlig zu untergraben.“

Die seit 1914 immer wieder geübte Gepflogenheit der Staatsbehörden, entfehdende finanzielle Schwierigkeiten möglichst auf die Schultern des Mittelstandes abzuladen, hat den Einzelhandel hart

an den Rand des Ruins herangebracht, zum Teil auch bereits aus der Wirtschaft ausgeschaltet, und es muß dringend davor gewarnt werden, diesen wichtigen Stand durch neue Belastungen irgend welcher Art reiflos dem Ruin preiszugeben. Die neuen Notmaßnahmen bezüglich Diskont- und Lombardzinsfuß und Steuererlässe sind für den Einzelhandel absolut untragbar, und der Einzelhandel sieht sich deshalb gezwungen, sofortige Zurücknahme oder wenigstens ersitzliche Milderung derselben zu verlangen.

Während der Herr Reichsfinanzminister die Beibehaltung der fälligen Steuern mit allen Mitteln und mit durchgreifender Schärfe verlangt, ist der badische Einzelhandel der Ansicht, daß angesichts der ganzen gegenwärtigen Verhältnisse Steuererlässe zurückzunehmen in der liberalsten Weise gehandhabt und weitgehendes Entgegenkommen liberal dort gezeigt werden müßte, wo unerschuldete Notlage vorliegt. Wenn der Herr Reichsfinanzminister in der Begründung seines schroffen Vorgehens betont, daß selbstverständlich jeder Betroffene das Recht habe, auch seinerseits von jedem anderen rücksichtslose Zahlung zu verlangen, so muß demgegenüber doch darauf hingewiesen werden, daß sich bei Anwendung dieses Verfahrens in der Praxis außerordentliche Schwierigkeiten für den Fortbestand eines gesunden Vertrauensverhältnisses zwischen Einzelhandel und Verbraucherschaft ergeben würden. Der Einzelhandel muß deshalb seinerseits auch Entgegenkommen beim Staate verlangen, in dessen Interesse es nicht liegen kann, Unruhe und weitere Verschärfung der Not in die gesamten Bevölkerungstriebe hineinzutragen.

Diese Entschliessung fand einmütige Annahme. In der sich anschließenden außerordentlich regen Aussprache, an der auch Vertreter der Ortsgruppen Baden-Baden, Bretten, Gaggenau usw. teilnahmen, wurde den Gedankengängen des Referenten allseitig zugestimmt und ergänzend befestigt, daß die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Berlin sich bei den maßgebenden Stellen der Reichsregierung und der Bankentente mit aller Energie gegen die unerträglichen neuen Belastungen des Einzelhandels einsetzen müsse. Man war sich darin einig, daß schon wenige Wochen Beibehaltung des derzeitigen Zustandes den unabwendbaren Ruin des deutschen Einzelhandels bedeuten würden. So müßte dringend gefordert werden, daß dieser Hilferuf in zwölfster Stunde volle Beachtung finde.

Berkehrsunfälle.

Infolge falschen Einbiegens wurde am Samstag ein Motorradfahrer Ede Kuppurrer- und Kriessstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und umgeworfen. Die 10 jährige Sozialschülerin des Motorradfahrers mußte mit erheblichen Verletzungen am linken Fuß mittels Krankenwagen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

Kurz vor der Verkehrsinself beim Moninger kam ein Personenkraftwagen am Sonntagabend, dessen Führer seinen Wagen abgestopft hatte, infolge des nassen Asphaltens ins Schleudern. Das Fahrzeug drehte sich um seine eigene Achse, fuhr über die Verkehrsinself hinweg und geriet auf das sübliche Straßenbahngeleis. Der Führer des im gleichen Augenblick ankommenden Straßenbahnzuges der Linie 3, der mit allen Mitteln versucht hatte, den Zug zum Stehen zu bringen, konnte nicht mehr verhindern, daß der Straßenbahnzug auf den Kraftwagen aufstieß. Der Personenkraftwagen wurde derart beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Tages-Anzeiger.

(Wäberes Rehr im Anfortenstiel.)

Montag, 3. August. Sommeroperette — Theaterhaus: Hofrat Hans Ralzer, 10-22.30 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: „Vona“ und das neue Attraktions-Programm. Kaffee Eden: Waktspiel der Kapelle Angelo. Hoebere, das einseitige Abendlokal. Neßbeng-Vorstellung: Ständal um Eva. Palast-Vorstellung: Ich glaub nie mehr an eine Frau. Union-Theater: Menschen im Pulch; Weidprogramm. Schaubura: Im Welken nichts Neues. Gloria-Palast: Im Welken nichts Neues. Kammer-Vorstellung: Was mir die Welt zum Paradies; Seltsame oder Dirne.

Kühles unbeständiges Wetter.

Voraussetzliche Witterung für Dienstag, den 4. August: Kühler und unbeständig bei nördlicher Luftzufuhr.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 3. August, morgens 6 Uhr: 552 Rtm., abt. 1 Rtm. Mannheim, 3. August, morgens 6 Uhr: 401 Rtm., abt. 15 Rtm.

DiETRICH Saison-Ausverkauf verlängert bis 8. August RUD. HUGO Sonderrabatte 10% weit unter Preis 10% Rabatt DIETRICH

Spornblatt der Rad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 3. August 1931

Ein Tag der deutschen Meisterschaften.

Die Kämpfe der Leichtathleten in Berlin.

Neuer deutscher Rekord von Sievert im Zehnkampf.

Am Haupttage der deutschen Leichtathletikmeisterschaften herrschte wieder das schönste Sommerwetter, aber das Deutsche Stadion in Berlin-Grunewald war nur schwach besetzt. Die Konkurrenzveranstaltungen auf der Wausbahn und beim Polizeisportverein waren den Athletikmeisterschaften schweren Abbruch. Es kamen nur 12.000 Zuschauer und man muß sich angesichts dieser Verhältnisse fragen, ob Berlin wirklich ein Anrecht auf die künftige Durchführung der Leichtathletik-Titelkämpfe haben darf. — Die Leistungen des Tages standen wieder auf einem hohen Niveau. Fast in allen Wettbewerben lagen die Leistungen der Sieger in der Nähe der Rekorde, nur auf den kürzeren Laufstrecken machte sich ein sehr heftiger Gegenwind wieder nachteilig bemerkbar.

Zu einem neuen deutschen Rekord kam es im Zehnkampf. Der junge Hamburger Mehrkämpfer Sievert, der schon nach den Leistungen des ersten Tages klar in Form lag, konnte am Sonntag seinen Vorsprung noch vergrößern und mit 7874,605 Punkten nicht nur den Sieg, sondern auch eine neue deutsche Höchstleistung an sich bringen. Der alte Rekord wurde von Kurt Weiskopf mit 7621,11 Punkten gehalten. Der Rekordmann und Titelverteidiger Weiskopf gab nach der sechsten Uebung — an dritter Stelle liegend — auf. So kam Kemperle-Röhl hinter dem Preußen Reiflich auf den dritten Platz. Sievert erreichte in allen Disziplinen gute Leistungen, ganz besonders aber in den Wärfen und Sprüngen.

Ueber die 800 Meter verteidigte Dr. Felker seinen Titel in der mäßigen Zeit von 1:58,9 Minuten erfolgreich. Freedy schied übergehend schon im Vorlauf aus. Im Endlauf wurde zunächst sehr gebummelt. Lefebvre führte lange Zeit vor Danz und hielt auch die Spitze bis zur Ziellinie. Hier ging Dr. Felker, der sich vorher schon in einem Zwischenstadium vorgeschafft hatte, plötzlich nach vorn und niemand vermochte dem langsamen Doktor zu folgen. Lefebvre fiel schließlich auf den sechsten Platz zurück. Den zweiten Platz hinter Felker belegte Danz mit fünf Meter Abstand vor Kaufmann und Zimmermann.

Das Schleuderballwerfen war eine Domäne der Turner. Wegener-Riel siegte mit 68,53 Meter. Das Kugelstoßen war natürlich dem Rekordmann Hirschfeld, der jetzt für Grottelharter, nicht zu nehmen. Er siegte mit 15,56 Meter und erst als zweiter. — Beim Hochsprung schieden Huhn, Bonnedor und der Turner Haag bereits im Vorlauf aus. In der Entscheidung kamen Köpfe, Baumhoff-Limbach und Bep-Berlin auf je 1,86 Meter. Im Stochern holte Köpfe, der hier 1,90 Meter glatt übersprang, vor Baumhoff (1,88 Meter) den Sieg.

Im 200-Meter-Laufen hatte man, um eine möglichst gerade Strecke zu erzielen, das Ziel um 30 Meter nach vorn verlegt. Die Umlegung wurde einigen guten Läufern, die auf der Höhe des alten Zieles plötzlich abstoppten, zum Verhängnis. In den Zwischenläufen schieden u. a. Krosch-Dresden, Schein-Hamburg, Eldradler-Frankfurt, Hendrix-Wachen, Zammers-Obenburg und Schlichte-Charlottenburg aus. Zwischenläufer wurden König in 22,9 Sek. vor Wülfing, Geerling in 22,6 Sek. vor seinem Vereinstameraden Mählein (Eintr. Frankfurt) und Dorchmeyer in 22,5 Sek. vor Jonath (beide Tus Bochum). Beim Endlauf blies auf der ganzen Strecke ein sehr heftiger Gegenwind. Der Kampf war bis auf 170 Meter offen, bald lag König, bald Jonath mit Brustbreite in Front. Auf den letzten 30 Meter hatte aber Jonath die größeren Reserven und wenn auch knapp, so siegte der Bochumer doch einwandfrei vor König mit Brustbreite in 22,2 Sekunden.

Der 5000-Meter-Lauf sah lange Zeit eine Spitzengruppe von Vielmann, Petri, Schaumburg und Haukmann-Wagdeburg gebildet. Die Zwischenzeiten waren: 800 m in 2:16,2 Min., 1000 m in 2:51,6 Min., 1500 m in 4:23,4 Min., 3000 m in 9:34 Min. Köhn fiel bei 5000 Meter zurück, nachdem schon Helber und Rath-Strutgast aufgegeben hatten. Bei 4000 Meter unternahm Schaumburg einen überzähligen Vorstoß, der ihn schnell 20 Meter vom Ziel wegdrückte. Der Westdeutsche konnte seinen Vorsprung bis zum Ziel noch auf 10 Meter vor Spring und Petri ausdehnen. Die Zeit des Siegers lag mit 15:04,7 Min. recht gut.

Den Weitsprung holte sich Wölke-Röhl mit 7,47 Meter vor Köchermann, der nur drei Zentimeter zurückblieb. Mäser-Königsberg blieb im Speerwerfen allein auf weiter Flur, er siegte mit 63,65 Meter, der an zweiter Stelle rangierende Turner Dittler-Heidelberg blieb um mehr als 2 Meter zurück. Weiter über die 400 Meter Hürden wurde Schumann-Berlin in 50,1 Sek.

Ein ganz prächtiges Rennen brachte die 4-mal-100-Meter-Staffel, in der die Frankfurter Eintracht mit dem Mannschaff Weiskopf, Mählein, Eldradler und Geerling in 41,6 Sek. zum Siege kam. Die Frankfurter wechselten sehr gut und lagen fast über die ganze Strecke sicher in Front. Charlottenburg kam mit drei Meter Abstand vor Tus Bochum und Kölner EC, auf den zweiten Platz, König und Jonath konnten den Vorsprung, mit dem Geerling als letzter Mann der Frankfurter abging, nicht aufheben.

Die 4-mal-400-Meter-Staffel brachte den erwarteten Sieg des Hamburger SV in 3:20,6 Min. Die Stuttgarter Aiders die sich für die Entscheidung qualifiziert hatten, kamen hier über den letzten Platz nicht hinaus.

Die deutschen Leichtathleten haben bei ihren Meisterschaften trotz einiger widriger Umstände das gehalten, was man sich von ihnen versprochen durfte. Auch die Turner haben sich sehr gut geschlagen und wenn ihnen auch die Sportler die meisten Titel wegnahmen, so haben sie doch gezeigt, daß sich in ihren Reihen viele wertvolle Talente befinden. Im allgemeinen war das Niveau der Leistungen bei diesen Titelkämpfen so gut, daß wir mit Vertrauen in das olympische Jahr gehen können. Unter unseren Athleten sind verlässliche Kräfte, die auch unter der Weltläufe eine Rolle spielen werden.

Die Ergebnisse des Samstags.

Diskuswerfen-Einladung: 1. Hofmeister-Münster 08 45,48 m, 2. Sievert-Grunewald 46,22 m, 3. Hennens-EC, Bellerfeld 41,69 m, 4. Gerde-Spandau 41,12 m, 5. Gänzen-EC, Charlottenburg 40,81 m, 6. Grottelharter-Dresden 40,75 m.
100 Meter-Einladung: 1. Kranke-Teutonia Berlin 3:57,6 Min., 2. Schumann-EC, Charlottenburg 3:57,6 Min., 3. Dorchmeyer-EC, Darmstadt 3:59,2 Min., 4. Wölke-Darmstadt 4:01,2 Min., 5. Schumann-EC, Charlottenburg 4:02 Min., 6. Huhn-Stuttgarter Aiders 4:03,4 Min., 7. Baumhoff-Bochum 4:03,4 Min., 8. Grottelharter-Dresden 4:03,4 Min., 9. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 10. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 11. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 12. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 13. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 14. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 15. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 16. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 17. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 18. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 19. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 20. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 21. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 22. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 23. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 24. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 25. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 26. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 27. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 28. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 29. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 30. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 31. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 32. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 33. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 34. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 35. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 36. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 37. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 38. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 39. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 40. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 41. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 42. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 43. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 44. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 45. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 46. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 47. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 48. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 49. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 50. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 51. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 52. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 53. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 54. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 55. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 56. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 57. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 58. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 59. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 60. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 61. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 62. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 63. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 64. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 65. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 66. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 67. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 68. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 69. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 70. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 71. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 72. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 73. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 74. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 75. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 76. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 77. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 78. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 79. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 80. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 81. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 82. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 83. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 84. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 85. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 86. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 87. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 88. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 89. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 90. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 91. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 92. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 93. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 94. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 95. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 96. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 97. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 98. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 99. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 100. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 101. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 102. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 103. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 104. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 105. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 106. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 107. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 108. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 109. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 110. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 111. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 112. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 113. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 114. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 115. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 116. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 117. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 118. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 119. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 120. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 121. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 122. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 123. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 124. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 125. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 126. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 127. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 128. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 129. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 130. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 131. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 132. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 133. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 134. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 135. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 136. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 137. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 138. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 139. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 140. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 141. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 142. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 143. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 144. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 145. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 146. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 147. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 148. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 149. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 150. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 151. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 152. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 153. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 154. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 155. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 156. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 157. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 158. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 159. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 160. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 161. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 162. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 163. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 164. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 165. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 166. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 167. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 168. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 169. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 170. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 171. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 172. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 173. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 174. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 175. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 176. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 177. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 178. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 179. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 180. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 181. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 182. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 183. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 184. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 185. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 186. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 187. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 188. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 189. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 190. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 191. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 192. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 193. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 194. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 195. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 196. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 197. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 198. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 199. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 200. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 201. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 202. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 203. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 204. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 205. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 206. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 207. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 208. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 209. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 210. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 211. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 212. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 213. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 214. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 215. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 216. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 217. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 218. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 219. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 220. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 221. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 222. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 223. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 224. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 225. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 226. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 227. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 228. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 229. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 230. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 231. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 232. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 233. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 234. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 235. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 236. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 237. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 238. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 239. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 240. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 241. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 242. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 243. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 244. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 245. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 246. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 247. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 248. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 249. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 250. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 251. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 252. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 253. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 254. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 255. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 256. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 257. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 258. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 259. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 260. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 261. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 262. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 263. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 264. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 265. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 266. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 267. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 268. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 269. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 270. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 271. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 272. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 273. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 274. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 275. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 276. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 277. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 278. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 279. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 280. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 281. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 282. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 283. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 284. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 285. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 286. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 287. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 288. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 289. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 290. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 291. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 292. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 293. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 294. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 295. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 296. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 297. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 298. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 299. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 300. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 301. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 302. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 303. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 304. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 305. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 306. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 307. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 308. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 309. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 310. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 311. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 312. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 313. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 314. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 315. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 316. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 317. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 318. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 319. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 320. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 321. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 322. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 323. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 324. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 325. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 326. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 327. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 328. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 329. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 330. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 331. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 332. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 333. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 334. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 335. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 336. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 337. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 338. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 339. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 340. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 341. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 342. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 343. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 344. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 345. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 346. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 347. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 348. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 349. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 350. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 351. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 352. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 353. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 354. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 355. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 356. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 357. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 358. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 359. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 360. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 361. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 362. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 363. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 364. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 365. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 366. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 367. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 368. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 369. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 370. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 371. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 372. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 373. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 374. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 375. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 376. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 377. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 378. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 379. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 380. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 381. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 382. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 383. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 384. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 385. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 386. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 387. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 388. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 389. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 390. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 391. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 392. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 393. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 394. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 395. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 396. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 397. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 398. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 399. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 400. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 401. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 402. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 403. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 404. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 405. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 406. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 407. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 408. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 409. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 410. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 411. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 412. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 413. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 414. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 415. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 416. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 417. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 418. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 419. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 420. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 421. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 422. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 423. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 424. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 425. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 426. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 427. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 428. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 429. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 430. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 431. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 432. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 433. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 434. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 435. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 436. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 437. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 438. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 439. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 440. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 441. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 442. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 443. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 444. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 445. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 446. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 447. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 448. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 449. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 450. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 451. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 452. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 453. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 454. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 455. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 456. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 457. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 458. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 459. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 460. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 461. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 462. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 463. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 464. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 465. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 466. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 467. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 468. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 469. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 470. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 471. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 472. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 473. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 474. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 475. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 476. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 477. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 478. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 479. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 480. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 481. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 482. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 483. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 484. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 485. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 486. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 487. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 488. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 489. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 490. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 491. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 492. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 493. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 494. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 495. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 496. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 497. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 498. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 499. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 500. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 501. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 502. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 503. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 504. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 505. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 506. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 507. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 508. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 509. Geerling-Eintr. Frankfurt 4:03,4 Min., 510. Wölke-Dresden 4:03,4 Min., 5

Fußballergebnisse des Sonntags.

Um den Aufstieg zur Kreisliga:
 FVg. Bruchsal — Germania Karlsdorf (Kreis Mittelbaden) 0:3
Kreis Schwarzwald:
 SpV. Spaichingen — SpVg. Lohburg 6:5
 St. Georgen — Mönchweiler 3:1
 FC. Gütenbach — FC. Furtwangen 1:6

Privatspiele
Samstag
 FC. 08 Mannheim — FV. Raftatt 6:0
 FC. Freiburg Ref. — SpVg. Freiburg 1:4
 SpCl. Schwenningen — SpCl. Freiburg 0:5
 Bayern München — WAC. Wien 1:6
 Fortuna Leipzig — 1860 München 3:6
 FSpV. Frankfurt — SpV. Wiesbaden 5:0
 Hamburger SV — Wienera Wien 3:7

Sonntag:
 Wader München — Karlsruher FV. 1:2
 FC. Juffenhäuser — Phönix Karlsruhe 11:3
 FC. Pforzheim — Phönix Ludwigshafen 9:3
 FC. Freiburg — SpV. Waldhof 2:5
 VfB. Stuttgart — Rotweiss Frankfurt 1:5
 Eintracht Frankfurt — Stuttgarter Kickers 6:2
 Union Bödingen — VfR. Mannheim 2:0
 FC. Kehl — FC. Mühlburg 4:5
 FC. Nürnberg — Dresdener SC. 8:0
 Sportfreunde Freiburg — FV. Offenburg 0:2
 Sportfreunde Jochheim — FC. Ruppurr 3:1
 SpVg. Baden-Baden — Pfalz Ludwigshafen 3:4
 VfB. Bühl — FC. Lichtental 1:3
 Germania Bietigheim — VfB. Baden-Baden 2:3

VfB. — Frankonia 1:2.

Frankonia hatte zu diesem Spiel seine stärkste Vertretung zur Stelle, während der VfB. keine Nachwuchsspieler ausprobierte. Die Frankonia erwies sich dadurch als die besser eingestellte und spieltaktisch höher stehende Mannschaft. Besonders der Sturm arbeitete viel geschlossener und flüssiger. Etwas schwächer war die Verteidigung, die auf der Gegenseite recht gut gefaßt konnte. Die Schlussleute waren beide sehr gut. In der Läuferreihe hatten die Frankonia ebenfalls ein Plus, sie lagen auch weit mehr im Angriff und konnten bis zur Pause einen verdienten Vorsprung herauspielen, wenn auch gelagert werden muß, daß die VfB. Leute genügend Gelegenheit hatten, den Gleichstand zu erzielen. Nach der Pause gelang den Gästen durch einen Dedungsfehler des linken Läufers der Frankonia ein 2. Tor, dem der VfB. durch seinen Rechtsaußen eines entgegensehen konnte. Ein Elfmeter brachte noch eine weitere Gelegenheit, die jedoch unausgenutzt blieb, so daß Frankonia den verdienten Endsieg davontragen konnte.

Ein K.F.V.-Sieg in München.

Karlsruher F.V. — Wader München 2:1 (0:0).
 (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

Es war weise vom K.F.V., genau wie im Vorjahre München zum Ausgangspunkt seiner Reise in die Fußballwelt zu wählen. Daß es dieses Mal Wader statt Bayern war, mochte ja keinen großen Unterschied bilden. Auf alle Fälle wurde so eine vergleichende Elle geschaffen, über die gemessen, der K.F.V. in seiner heutigen Verfassung bedeutender erscheint als seine vorjährige Vertretung, welche, wenn schon überlegen, gegen Bayern nicht zu liegen vermochte.

Die zu hohe Einschätzung Waders konnte, sofern die K.F.V. überhaupt von ihr Notiz nahmen, eher einen vor- als nachteiligen Einfluß auf K.F.Vs. Spielweise ausüben, besonders dann, als es offensichtlich war, daß Wader keinen Gegner von Ueberklasse darstellte.

Für den K.F.V. hat es sich, in den letzten zwei Jahren mindestens, immer darum gehandelt, sich zum Kern des Mannschafproblems durchzurängen. Wie es diesmal ausfiel, scheint der K.F.V. sich endlich in diesen Stoff festgebissen zu haben. Möge er nun nicht mehr loslassen!

Das Spiel.

K.F.V. beherrschte im großen Ganzen während der ersten Spielzeit das Feld. Einige kleine Unschärfen seines Hüters, der zu viel mit dem Lehner des Gegners, dem geruhig im Grase lagernden „Er-Fußballkönig“ schaffte parierte (Auspassen ist besser!), ein bißchen Leichtsinn der Sache durch Trauth, der eine raffinierte Abnahme-Technik sein eigen nennt, die eine oder andere Unbedachtlichkeit Hubers, der bei seiner Größe keinen kleinen Stürmer durchlassen dürfte, wogen bei der stärkeren Beteiligung K.F.Vs. an den Angriffen vielleicht weniger als der Gang der Außenläufer zum Innenfeldspiel. Es waren auch vornehmlich Waders Außenstürmer, welche das K.F.V.-Tor gefährdeten. Daneben noch der Mittelstürmer, der aber meist von selbst auf- oder „ausstieg“, weil es ihm an der nötigen Sammlung gebrach.

Da Waders beide Verbindungstürmer ausfielen, wie man zu sagen pflegt, so vermochte K.F.V., obgleich er reichlich offen und maßvoller im Angriff als in der Verteidigung spielte, alle Ueberwälplungsversuche seitens Waders zu parieren.

Wenn festgesetzt wird, daß K. F. V. noch immer den Ball zu stark pumpt, dann soll das kein gegen ihn gerichteter Vorwurf sein, sondern vielmehr ein Fingerzeig, ein Hinweis auf die unbedingte Notwendigkeit der Einführung des Weichpasses, wie ihn wohl der Wiener Eszpieler und Fußballlehrer Sedlaced seinen neuen „Zöglingen“ predigen und auch beibringen wird.

Obwohl noch zu fest, zu hoch gepumpt wurde und manche Stellung hiebei — man vergehe den Ausdruck — noch reichlich ungenügend waren (der K. F. V. ist noch der alte Bär, er hat die Kraft, aber er kann nicht mehr so weit tanzen wie vor zirka zwanzig Jahren), so spielte der K. F. V. doch schöne Positionen heraus und eine reifer als die andere. Aber Kastner, der im allgemeinen betrachtet, diesmal auffällig zurückhaltend war — das eröffnete schöne Perspektiven für das Mannschaftsspiel des Altmeisters — traf mit seinem Kopfster das rechte Tor, nachdem erst vorher ein Schuß gegen die Torleiste geklatscht.

Rechter Läufer und Linksinnen des K. F. V. zeigten, daß ihnen weiches Fußspiel nicht fremd ist. Hier hörte man faktisch keinen Laut. In der ersten Spielhälfte wurden keine Treffer registriert. Sie kamen dafür in der zweiten.

Zuerst lief der kleine Rechtsaußen ein, dann wurde K. F. V. leichtsinnig, sehr logar und glaubte Zusammenstoß Zusammenstoß sein lassen zu können. Ein Treffer des Gegners, der übrigens vom linken Torpfosten bis zur rechten Reckstrebe prallte und von dort Stadler in die Arme sprang, also die Gäste nicht ganz überzeugte, belebte sie über das Angerechtigkeitsgefühl dieses „Sanktenswechsels“.

Sie rissen sich nach dieser „böien“ Erfahrung zusammen, das Zusammenwirken wurde wieder ausgeprägter und schließlich legte Kastner seinem Mittelstürmer so gut vor, daß dieser nur einzulenden brauchte.

Gegen diesen immerhin zusammenspielenden K. F. V. hatte der auseinanderfallende Wader keine Ausgleichschance mehr.

Erwähnt sei noch, daß K. F. V. bald nach dem Start einen auch nicht gerade allzu begründeten Elfer zugesprochen bekam, der aber auf den tanzenden Hüter geschossen wurde.

K. F. V. Auffstellung war mit Stadler; Huber, Trauth; Lange, Wünsch, Nagel; Bedet, Kastner, Link, Siccard II angegeben. Nach Pause spielte K.F.V. mit seiner mächtigen, wenn auch vielleicht nicht ganz herausragenden Figur Mittelstürmer. In erster Linie war er aber eine Art „dritter Verteidiger“. Unter diesen Umständen fahre ich nach wie vor fort, dem K. F. V. die Suche nach einem großen Mittelstürmer aus angelegentlich zu empfehlen.

Joseph Richter.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Königsberg

15 000 Zuschauer im Königsberger Schwimm-Stadion. — Neue deutsche Meister.

Gute Ergebnisse am zweiten Tag.

Bei heißem Sommerwetter und Rekordbesuch von 15 000 Zuschauern wurden die diesjährigen Meisterschaften des Deutschen Schwimmverbandes im neuen Schwimmstadion Kupferteich in Königsberg fortgesetzt. Vor Beginn der Nachmittagskämpfe ergriff der Bürgermeister von Königsberg das Wort zu einer Begrüßungsansprache und dankte dem Deutschen Schwimmverband für die Uebertragung der Meisterschaften an die Stadt Königsberg. In diesem Zusammenhang wurde das Schwimmstadion offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der erste Vorsitzende des DSV, Georg Hag-Berlin dankte namens des Schwimmverbandes und verlas die Botschaft einer gemischten Staffel von 7 Schwimmern und 7 Schwimmerinnen, die von Allenstein auf dem Wasserwege nach Königsberg gekommen war. Hag verlas auch ein Danktelegramm des Reichspräsidenten, der der Veranstaltung einen glücklichen Verlauf wünschte.

Wie am ersten Tage, so mußten auch am zweiten Tage wieder einige Titelverteidiger ihre Meisterschaften abgeben. Teilweise waren die Verteidiger nicht am Start und andere wurden von jüngeren Kräften entthront. Die größte Ueberraschung war das schwache Abschneiden der Leipzigerin Hertha Wunder, die sich weder im 100 Meter Crawl noch im 200 Meter Brustschwimmen zur Geltung bringen konnte.

Die erste Entscheidung fiel bereits am Vormittag mit dem Kunstspringen der Damen. Die Nürnberger Titelverteidigerin Fr. Jordan konnte hier mit 76.38 Punkten wieder erfolgreich sein.

Heiß umstritten war die 4-mal-100-Meter-Crawlstaffel der Herren, die in Abwesenheit des Titelverteidigers Magdeburger 96 von Poseidon Köln mit der Mannschaft Schwarz, Stamper, Haas, Herrmann in 4:22.3 gewonnen wurde. Hellas Magdeburg und Sparta Köln belegten die Plätze. Die Kölner haben damit ihren zweiten Staffelsieg errungen.

Im 100-Meter-Damen-Crawlswimmen gab es eine große Ueberraschung. Die Leipziger Favoritin Hertha Wunder mußte mit dem vierten Platz vorliebnehmen. Lotte Kottulla-Beuthen gewann die Konkurrenz in 1:16.4 und unterbot damit die vorjährige Leistung von Frau Küppers-Erkens (1:18.5) beträchtlich.

Im 200-Meter-Brustschwimmen der Damen wurde Hertha Wunder gar nur letzte. Die Konkurrenz wurde von Fr. Suchardt-Nixe Charlottenburg in 3:14.1 vor der Titelverteidigerin Fr. Kodes-Magdeburg gewonnen.

Das Herren-Brustschwimmen über 200 Meter wurde eine Beute des Berliner Wittenberg-Poseidon, der in 2:52 als erster vor Sietas-Hamburg das Ziel passierte. Der Verteidiger Koppens-Leipzig konnte sich hier nicht für die Entscheidung qualifizieren.

Ueber 200 Meter Crawl siegte Schubert-Breslau in der guten Zeit von 2:21.7, verteidigte damit seinen Titel erfolgreich und brachte seine zweite Meisterschaft nach Hause.

Die Vereine ohne Winterbad trugen am Sonntag, ihre 4-mal-200-Meter-Bruststaffel aus, die der Freiburger Schwimmclub Magdeburg gewann.

Schöne Leistungen sah man im Turmspringen der Herren, das Europameister Riebschläger mit 114.26 Punkten vor seinem Begleiter im Kunstspringen, Neumann-Spandau gewann. Titelverteidiger Blumans wurde hier nur Siebenter.

In der 3-mal-100-Meter-Crawlstaffel für Damen wurde Nixe Charlottenburg disqualifiziert, weil die erste Schwimmerin zu früh gestartet war. Sieger wurde der Magdeburger Damen SC. in 4:15.4 vor Prussia Königsberg.

Ein ausgezeichnetes Rennen schwamm Bode-Hildesheim über 1500 Meter Crawl, wo er in 21:55.4 dicht an den deutschen Rekord herantam und die Titelverteidiger Reigel-Göppingen auf den zweiten Platz verwies.

Den Titel im 100-Meter-Damen-Rückenschwimmen sicherte sich erneut Fr. Strubel-Berlin in 1:31.6. Sehr gut hielt Zipse vom Karlsruher Schwimmverein, die den dritten Platz belegte.

In der abschließenden Lagenstaffel (100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Crawl) holte sich Sparta Köln in der glänzenden Zeit von 5:12.6 mit Lehning, Budig, Derichs den Titel vor Hellas Magdeburg.

Die Ergebnisse des Sonntags:

Herren: 4 mal 100 m Crawlstaffel: 1. Poseidon Köln (Mannschaft Schwarz, Stamper, Haas, Herrmann) 4:22.3; 2. Hellas Magdeburg 4:22.6; 3. Sparta Köln 4:23.2; 200 Meter Brustschwimmen: 1. Wittenberg-Poseidon Berlin 2:52; 2. Sietas-Hamburg 2:52.2; 3. Schulz-Annaberg 2:57.6; 200 Meter Crawlswimmen: 1. Schubert-Breslau 2:21.7; 2. Balt-Nürnberg 2:24; 3. Deutscher Borussia-Silezia Breslau 2:21.7; 2. Bode-Hildesheim 2:26.4; 4 mal 200 m Bruststaffel für Vereine ohne Winterbad: 1. Freiburger Schwimmclub 12:58; Turmspringen: 1. Riebschläger-Feis 114.26 Punkte; Neumann-Spandau 04 104.50 P., 3. Große-Poseidon Berlin 103.4 Punkte; 1500 m Crawlswimmen: 1. Bode-Hildesheim 21:55.4; 2. Reigel-Göppingen 22:26.4; 3. Edstein-Leipzig 22:41.8; Lagenstaffel (100 m Rücken, 200 m Brust, 100 m Crawl): 1. Sparta Köln (Mannschaft Lehning, Budig, Derichs) 5:12.6; 2. Hellas Magdeburg 5:17.8; 3. Poseidon Leipzig 5:26.

Damen: Kunstspringen: 1. Fr. Jordan-Nürnberg 76.38 Punkte; 2. Hoffert-Köln 67.06 P.; 3. Schiller-Foß. München 62.94 P. 100 Meter-Crawlswimmen: 1. Kottulla-Poseidon Beuthen 1:16.4; 2. Wöhrchel-Nixe Charlottenburg 1:17.3; 3. Mittendorfer-Jerlöh 1:17.8; 4. Hertha Wunder-Leipzig 1:19. 200 Meter-Brustschwimmen: 1. Suchard-Nixe Charlottenburg 3:14.1; 2. Kodes-Magdeburger Damen-SC. 3:17.3; Meißner-Spandau 04 3:18.5; 3 mal 100 Meter-Crawlstaffel: 1. Magdeburger Damen SC. 4:15.4; 2. Prussia Königsberg 4:25.6; Nixe Charlottenburg wegen Frühstart disqualifiziert. 100 Meter-Rückenschwimmen: Fr. Strubel-Berlin 1:31.6; 2. Zögner-Annaberg 1:32.6; 3. Zipse-Karlsruhe 1:32.8.

Die Samstag-Ergebnisse.

Herren: 4 mal 200 Meter-Crawlstaffel: 1. Poseidon-Köln 10:00.7; Poseidon-Leipzig 10:09.4; 2. Hellas Magdeburg 10:09.6 Minuten. 100 Meter-Rückenschwimmen: 1. Deutsch-Borussia-Silezia Breslau 1:14.2; 2. Schumburg-Bella Magdeburg 1:15.7; 3. Polonia-Sparta Köln 1:15.8; 100 Meter Crawlstaffel für Vereine ohne Winterbad: 1. Braunschweig-ES. 02 4:42.4; 2. Neumann-Dansia 5:00.6; 3. Wöhrchel-Nixe 5:27.6; Frauen: 1. Neumann-Spandau 04 12.74; 2. Riebschläger-Feis 141.54; 3. Weibach-SGS. Berlin 139.54; 4. Eifer-Jerlöh 137.80 Punkte. 100 Meter-Crawlswimmen: 1. Schubert-Borussia-Silezia Breslau 1:02.2; 2. Goas-Poseidon Köln 1:02.8; 3. Riebschläger-Jerlöh 1:04.1; 4. Derichs-Sparta Köln 1:04.2; Mecklenburger-Richt 100 Meter Crawl, Kunstspringen (Tauben): 1. Eifer-Jerlöh Platz 8. 2. Große-Dresden Platz 9. 3. Weibach-Jena, Platz 10. 4 mal 200 Meter Bruststaffel: 1. Hellas Magdeburg 12:12.2; 2. Poseidon Leipzig 12:20.2; 400 Meter Schwimmen: 1. Dellers-Sparta Köln 6:20.4; 2. Schrader-Hildesheim 6:22.3; 3. Balt-Nürnberg 6:32.1; 4. Eichen-Berlin. Damen: Vagenstaffel (100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Crawl): 1. Nixe-Charlottenburg 6:04.2; 2. Poseidon Leipzig 6:22.3; 3. Jerlöh 6:28.4; 4. Magdeburger Damen SC. 6:36.6 Minuten. 3 mal 200 Meter Bruststaffel: 1. Nixe-Charlottenburg 10:08.5; 2. Magdeburger Damen SC. 10:21; 3. Poseidon-Leipzig 10:26.8 Minuten.

Caracciolas neuer Sieg.

100 000 Zuschauer bei den Ausrennen.

Bei vollständig ausverkauften Plätzen fand am Sonntag bei schönstem Wetter das Ausrennen statt. Die Organisation funktionierte tadellos. Mit Begeisterung wurde Caracciolas erneuter Sieg aufgenommen.

Kraftwagen J bis H bis 750 ccm. — 5 Runden, 98.96 Kilometer: 1. Macher, DAW, 49.14.4 (120.24 Kilometer Durchschnitt); 2. Koftrauch, BMW, 49.16.0 (120.16); 3. Bauhofer, DAW, 50.96.4 (117.08).

Klasse F und G über 750 bis 1500 ccm., 10 Runden: 1. Levy auf Bugatti 1.18.26.0 (150.98 Kilometer); 2. von Decaroli auf Salomon 1.23.28.3 (141.30 Kilometer).

Klasse A bis E über 1500 ccm., 15 Runden, 294.426 Kilometer: 1. Caracciola auf Mercedes-Benz 1.35.07.3 (185.705 Kilometer); 2. v. Morgen auf Bugatti 1.40.49.4 (176.956 Kilometer); 3. v. Brauchisch auf Mercedes Benz 1.42.32.1 (172.285 Kilometer).

Viele Strafpunkte und Ausfälle.

Zweite Etappe der internationalen Alpenfahrt.

Bei herrlichem Wetter machten sich am Samstag früh ab 5 Uhr in Minutenabständen noch 61 Wagen auf die zweite Etappe der internationalen Alpenfahrt, die von Innsbruck nach St. Moritz (392.4 Kilometer) führte. Während aber die erste Tagesstrecke von München nach Innsbruck über Fügen- und Arbergsstraße gewissermaßen als leichte Einführung anzupreisen war, wurden Fahrer und Maschinen am Samstag vor eine erheblich schwerere Aufgabe gestellt. Die 1362 Meter lange Brennerpaßstraße, der bequemste Alpenübergang, den man kennt, bereitete noch keine Schwierigkeiten, aber 100 Kilometer weiter, beim 2130 Meter hohen Jaufenpaß, war das Bild schon wesentlich anders und als dann Meran passiert war, ging es gegen das 2756 Meter hohe Stiller Joch mit seiner schier endlosen Steigung und den endlosen, oft recht engen Kehren. Hier galt es außerdem noch, die erste Bergprüfung zu erdulden, bei der von den Wagen der Gruppe I (über 3000 ccm) 34, bei denen der Gruppe II (über 1100 bis 3000 ccm) 32 und bei denen der Gruppe III (bis 1100 ccm) 30 Stundenkilometer verlangt wurden. Die Mehrzahl der Teilnehmer scheiterte an dieser Vorprüfung, und es hagelte Strafpunkte. Die scheidende Walter-Mannschaft, das einzige Team der Gruppe I, wurde hier aus der Konkurrenz zurückgezogen, nachdem der Wagen von Generaldirektor Kumpfer durch Bergarbeiter beschädigt worden war. Aber noch standen einige erhebliche Schwierigkeiten bevor, vier weitere Alpenpässe mit durch-



Vor dem Start zum Ausrennen.

das am 2. August unter internationaler Beteiligung in Berlin ausgetragen wurde: (links) die Auffahrt der Rennwagen am Startplatz — rechts der Sieger Rudolf Caracciola mit seinem Kollegen Stück, der sich beim Training am Ellenbogen verletzete und daher eine Bandage tragen muß.

weg mehr als 2000 Meter Höhe mußten genommen werden, zunächst der Umbrail-Paß, dann der Ofenpaß (2155 Meter), Fluela-Paß (2389 Meter) und schließlich der Albulapass (2315 Meter), ehe das Tagesziel St. Moritz in Sicht war.

Bei ausgezeichnetem Organisation vollzog sich die Unternehmung trotz rascher und reichungslos, aber die Sportkommissare hatten diesmal reiche Arbeit, denn das Ergebnis der Bergprüfung konnte die Befunde der einzelnen Zwischenkontrollen nicht ausgerechnet werden. Bis zur späten Abendstunde war das Ergebnis der zweiten Etappe noch nicht bekannt. Nur soviel stand fest, daß außer den drei Walterwagen auch Frau Martin (Hillmann-Wigard) und der Berliner Obst. Zimmer (MSL) wegen Zeitüberziehung am Tagesziel auscheiden mußten. Es sind also noch 56 Fahrzeuge in der Konkurrenz, die mit der über 467.7 Kilometer führenden dritten Etappe von St. Moritz nach Turin am Sonntag die längste Tagesstrecke zurücklegen.

Kurze Sportnachrichten.

Beim Bäderrennen von Wiesbad war Kuntzsch auf NEU. der schnellste Fahrer, er legte die 314 Kilometer lange Strecke in einem Stundendurchschnitt von 100,9 Kilometern zurück.

Der südamerikanische Sportverband fordert in einer Eingabe an das Olympische Komitee der U.S.A., daß 1932 in Los Angeles auch ein olympisches Fußballturnier ausgetragen wird.

Die deutschen Meisterschaften der Rindgewichtsriegen.

Der Karlsruher Polizeimeister Bührer stellt einen neuen Weltrekord im einarmigen Stößen auf. Germania Karlsruhe wieder deutscher Meister.

Das Festbankett.

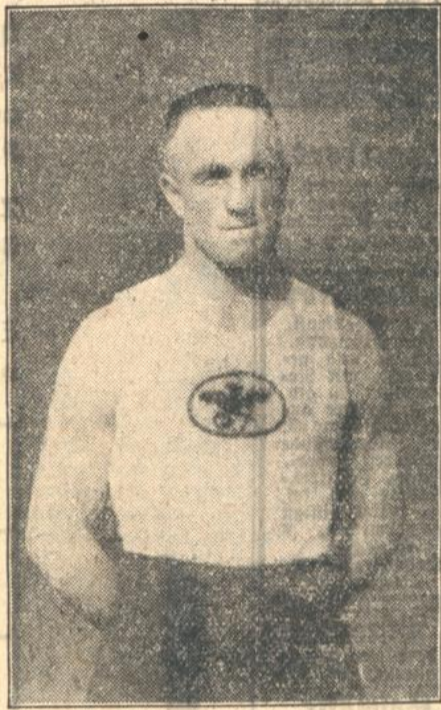
Das Jubiläum der deutschen Kraftsportler — der D.A.S.V. 1891 konnte auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken — wurde am Samstag mit einem Festbankett im Colosseumsaal begangen, der voll besetzt war. Die Vereinsleitung von Germania Karlsruhe hatte dazu ein ausgezeichnetes sportliches und künstlerisches Programm zusammengestellt, das nur von eigenen Vereinstreibern besetzt wurde. Schon der Auftakt war sehr wirkungsvoll, das lebende Bild „Unser Sport“ gab einen Einblick in die vielgestaltige Betätigung der „Germania“, wie Gewichtheben, Ringen, Bogenschießen, Kajakfahren usw.

Die Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden Herrn Kampmann aus in einer Mahnung an die Jugend, dem Verband und dem Sport die Treue zu bewahren und es den „Alten“ gleichzutun. Als leuchtendes Beispiel stellte er ihr das noch einjährige Mitglied „Luis“ und Ehrenmitglied Thomas Schwab voran. Ein Ringkampf, ausgeführt von der Jungmannschaft des Vereins unter Leitung von Bezirksportwart Schäufele, gab einen Einblick in die Arbeit zur Ausbildung der Jugend. Rauschender Beifall ertönte bei beiden Gymnastikern an der Hängevorrichtung Heinemann und Häußler, sowie bei zwei modernen Gladiatoren Böll und Wagner, die in der Amateur-Kategorie wohl ohne Konkurrenz dastehen dürften. Viel Bedeutung fand auch Hans Mühlhans Carolus mit seinen „10 Minuten Anatomie“. Der gelungene Teil wurde von dem Männergesangsverein Badenia Karlsruhe bestritten, der einige herrliche Männerchöre zu Gehör brachte. Die Solistin des Abends Frau Neumayer hatte sich mit ihrem prächtigen Sopran die Herzen der Sportgemeinde erobert, auch sie erntete reichen Beifall für musikalische Genüsse sowie die Feuerwehrlapelle.

Die Festrede hielt der Verbandsvorsitzende Herr Kampmann. Er schilderte den Werdegang des D.A.S.V., der heute eine mächtige Organisation in der Deutschen Sportbewegung darstellt. Besonders gedachte er der Erfolge der Schmettern auf der Olympiade 1928 und gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß es ihnen auch 1932 in Amerika gelingen möge, die deutschen Farben zum Siege zu führen. Mit dem Gelübnis, seine Kraft ganz in den Dienst des Verbandes zu stellen und der Aufforderung an die Vereine, dem kraftvollen Sport auch weiterhin die Treue zu halten, schloß der Redner seine ausgezeichneten Ausführungen. Herr Bührer sprach für den Stadtausschuß für Leibesübungen und Herr Verkehrsreferent Lacher überbrachte die Grüße der Stadt Karlsruhe. Ferner sprach Herr Lang, der die verdienten Führer des Verbandes und des Vereins würdigte.

Der Höhepunkt des Abends war die Rekordleistung des sympathischen Karlsruher Sportsmannes und Deutschen Polizeimeisters Bührer, der den von Treffner-Wien mit 195 Pfund im einarmigen Stößen seit 1927 gehaltenen Weltrekord auf 200 Pfund brachte. Mit atemberaubender Spannung folgten die Sportgemeinden dem Versuch Bührers, der ihm beim zweiten Anlauf glückte. Die sofort vorgenommenen amtlichen Gewichtsmessungen bestätigten das Gesagte, so daß also Bührer heute schon als offizieller Inhaber des Weltrekordes im einarmigen Stößen angesehen werden kann. Der Versuch des Europameisters Reinfrank-Mannheim fiel aus. Reinfrank auf der Fahrt nach Karlsruhe mit dem Motorrad verunglückte.

Am Schluß wurden durch den Verbandsvorsitzenden die Ehrentugenden vorgenommen. Es wurden ausgezeichnet mit dem Verbands-Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft: Karl Knoch, Theodor Gagel, Willi Dittes, E. Kuhn. Die Rekordmedaille erhielt Adolf Bührer. Das Ehrendiplom



Der Karlsruher Polizeimeister Bührer stellte einen neuen Weltrekord im einarmigen Stößen der Mittelgewichtsklasse mit 200 Pfund auf.

erhielt Hans Ries. Die Sportvereinigung Germania ehrte ihre Mitglieder Th. Gagel, Otto Jung und Willi Kümmer für fleißigen Leibesübungsbeitrag. Vertreter der einzelnen Kreise aus allen deutschen Gauen übergaben dem Verbandsvorsitzenden Ehrennadeln für das Bundesbanner. Von vielen Vereinen waren Glückwünsche und Glückwunschtelegramme eingegangen, u. a. auch vom Reichsausschuß für Leibesübungen, Cz. Lewand und aus Kopenhagen.

Der Sonntag brachte dann die Meisterschaften der Rindgewichtsriegen, die auf dem Sportplatz der „Germania“ im Wildpark zum Austrag kamen. Gegen 1 Uhr sammelte sich die Aktivität auf dem Sportplatz, von wo aus sich ein Festzug durch verlichtete Straßen der Stadt in musterhafter Ordnung in Bewegung setzte.

Gegen 4 Uhr begannen dann die Meisterschaftskämpfe, die durch Massenübungen der Meisterschaftsteilnehmer eingeleitet wurden. Ein zahlreiches Publikum verfolgte mit Spannung die Wettkämpfe, die in rascher Folge abgewickelt wurden.

Das Wettkampfergebnis hatte unter der trostlosen, witterungswidrigen Lage natürlich sehr zu leiden. Zimmerlein kämpfte zitternd 20 Vereine um die Siegespalme in den einzelnen Stufen. Gegen 6 Uhr waren die Kämpfe dann zu Ende. Das Kampf- und Preisgericht konnte mit der Anrechnung der Punkte und Verteilung der zahlreich gestifteten Ehrenpreise beginnen.

Die Ergebnisse waren:
 Oberstufe: 1. Preis und Deutscher Meister: Athletiksportverein Botnang 489 Punkte; 2. Athletiksportverein Spantana Eislingen 471 Punkte. Mittelstufe: 1. Preis und Deutscher Meister: Athletiksportverein Feuerbach 488 Punkte; 2. Athletiksportverein Springen 439 P. Unterstufe: 1. Preis und Deutscher Meister: Sportvereinigung Germania Karlsruhe 502 P.; 2. Athletikklub Germania Fiegelhausen 475 P.; 3. Turn- und Sportverein Straßpöhlbach 467 P.; 4. Sportverein Spantana Stuttgart 467 P.; 5. Kraftsportverein Delling 434 P.; 6. Stemm- und Ringbund Freiburg 425 P.; 7. Sportverein Dillweihenstein 422 P.

Alterklasse: 1. Preis und Deutscher Meister Sportverein Freiburg-Haslach 394 Punkte, 2. Verein für Körperpflege Mannheim 385 Punkte. Neulingklasse: 1. Preis und Deutscher Meister Kraftsportverein Rommelshausen 11 Punkte, 2. Preis Athletiksportverein Freiburg 396 Punkte, 3. Turn- und Sportverein Niesern 371 Punkte, 4. Reichsbahn Turn- und Sportverein Mannheim 366 Punkte, 5. Athletiksportverein Grödingen 363 Punkte, 6. Athletiksportverein Neustadt 355 Punkte, 7. Kraftsportverein Durlach 344 Punkte.

Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe für die technisch beste Leistung: Sportvereinigung Germania Karlsruhe mit 372 Punkten, 2. Ehrenpreis des Verkehrsvereins Karlsruhe: Athletikklub Fiegelhausen 356 Punkte.

Festzugspreise: 1. Preis Athletiksportverein Eislingen 484 Punkte, 2. Athletiksportverein Botnang 36 Punkte, 3. Athletiksportverein Feuerbach 34 Punkte.

Die Sportvereinigung „Germania Karlsruhe“ erhielt in der Unterstufe für die technisch beste Leistung den von der Stadt Karlsruhe gestifteten Ehrenpreis und außerdem zum 3. Male den vom Verband gestifteten Wanderpreis ebenfalls für die technisch beste Leistung. Den Ehrenpreis des Verkehrsvereins Karlsruhe errang der Athletikklub Fiegelhausen. Der Verbandswanderpreis für die Mittelstufe ging endgültig an den Sportverein Feuerbach, da er ihn zum 4. Male gewann.

Deutsche Reiteroffiziere in Dublin.

Anlässlich der Dubliner Reitpferdeschau, die in diesem Jahre ihr 200jähriges Bestehen feiert, findet ein internationales Reittunier statt, an dem neun Nationen, darunter auch Deutschland beteiligt sind. Jede Nation darf drei Reiter mit sechs Pferden einbringen; die deutsche Mannschaft, die wieder Frh. von Waldensels anführt, besteht aus den Oberleutnants v. Nagel, Momm und Hoffe, die mit Woban, Debo, Baccarat, Kampfgelb, Verby und Bosto unsere Interessen wahrnehmen. Von den vier Springwettkämpfen bildet der Preis der Nationen das Hauptereignis. Besonders schwer wird es hier für die Teilnehmer, da die Entscheidung, nicht wie allgemein üblich, nach den Fehlern gegeben wird, sondern auch der Stil mitzupreisen hat. Es ist schon vorgekommen, daß hier fehlerlose Pferde, nur auf Grund ihres beachteten Stils um den verdienten Sieg kamen.

Der Universität Köln ist der Titel eines Hochschulmeisters wieder abgeprochen, da beim Endspiel Studenten mitgewirkt hatten, die zu dieser Zeit nicht mehr in Köln studierten.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzwörterrätsel

| | | | | | |
|----|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |

Waagrecht: 1. Edelname, 4. Schriftzeichen, 7. Frauenfigur aus dem Nibelungenliede, 10. schweizerischer Freiheitsheld, 11. Baum, 12. Gedanke, 18. Mädchenname, 19. Schauspiel von Sudermann, 20. Fort.

Senkrecht: 1. Vertrag, 2. Fluß in der Schweiz, 3. Wurmart, 4. Nebenfluß des Rheins, 5. Vorname eines bekannten Schalken, 6. Planet, 8. Nebenfluß der Donau, 9. Mädchenname, 10. Insekt, 13. Teil des Hauses, 14. landwirtschaftliches Gerät, 15. griechische Göttin, 16. kleinster Teil der Elemente, 17. Jodel wie Gletscher.

Silben-Rätsel

Aus den Silben
 a-ba-bel-bo-him-cy-dar-di-bra-e-en-est-jei-ge--ge-her-i-l-lon-la-ler-nan-ne-ne-ne-ne-ni-phi-plau-re-re-rih-sei-si-sis-so-sat-ta-to-tel-un-win sind 18 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Goethes „Faust II“ ergeben (es = ein Buchstabe).

1. berühmter engl. Naturforscher, 2. griech. Göttin, 3. Signalinstrument, 4. Fuchsboden, 5. ägypt. Göttin, 6. Naturerscheinung, 7. Wiesenrinde der Artemis, 8. Fluß in Frankreich, 9. Genußmittel, 10. Stadt in Sachsen, 11. Südrucht, 12. Geschäftsraum, 13. Frauenname, 14. Berg in Südamerika, 15. Klügelgeschütz, 16. Dier von Norwegen, 17. Stadt in Ostfrankreich, 18. altgriechischer Gesetzgeber.

Erkenntnis

Ich halte es für „Wort“
 Wenn man mit jedem „Wort“
 Man sollte erst abwägen,
 Was für und was dagegen.

Kapitelrätsel

Begabung — Vulkan — Begierde — Belagung — Apollo — Spinne
 Seilung — dreizehn — Kerze

In jedem dieser Wörter ist ein kleineres Wort enthalten. Die Anfangsbuchstaben dieser kleineren Wörter nennen einen Berg in Süddeutschland.

Was kennt die Köpfe?

Nachstehende Wortreife sind mit Anfangsbuchstaben zu versehen. Diese nennen bei richtiger Lösung ein deutsches Gebirge.
 Ibe, om, ar, abel, igel, erg, jar, asen, ans, ten.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Illustriertes Kreuzwörterrätsel

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| S | E | N | S | E | K | I | E | P | E |
| E | E | N | R | V | I | | | | |
| H | E | U | K | I | A | K | T | | |
| N | | S | E | G | E | L | E | | |
| E | N | G | E | L | G | A | B | E | L |
| | | | | | | | | | |
| K | E | T | T | E | F | E | D | E | R |
| L | E | I | M | E | R | E | | | |
| A | R | M | C | I | B | U | G | | |
| N | A | H | E | A | E | | | | |
| G | E | I | G | E | R | U | D | E | R |

Verteilter Spruch: Des Glüds Gewalt
 Wie Monds Gestalt
 Sich ändern tut,
 Drum hab's in Hut!

Musikalisches Durcheinander: 1. Afford; 2. Laute; 3. Berlioz; 4. Echo; 5. Neger; 6. Lamburn; 7. Lachner; 8. Oboe; 9. Romane; 10. Trompete; 11. Zeller; 12. Instrument; 13. Note; 14. Gitarre = Albert Lortzing.

Silbenrätsel: „Nichts hab' zu tun, ist edler Geistes Art.“ —
 1. Nestor; 2. Ddar; 3. Choral; 4. Taurus; 5. Spiegel; 6. Hatto; 7. Ares; 8. Lapis; 9. Bauer; 10. Riege; 11. Untraut; 12. Tafel; 13. Ural; 14. Norden; 15. Onkel; 16. Spaten.

Umflangung: Irene — Sirene.

Kreuzwörterrätsel: Waagrecht: 1. Lise; 4. Proß; 7. Henna; 8. Rafael; 9. Tornado; 11. Eplan; 12. Tonne; 15. Habgier; 18. Irene; 19. Kubel; 20. Niere; 21. Eimer. — Senkrecht: 1. Lehar; 2. Senta; 3. Erato; 4. Wille; 5. Onkel; 6. Zeitung; 10. Natrium; 13. Niere; 14. Ebene; 15. Herbe; 16. Boden; 17. Uler.

Nächste Übungen fanden ein: Frau Grete Kanter, Frau Quise Bauer, Paula Wieland, Frau Hedl Joachim, Wina Kiefer, Oskar Scherer, Simon Kraft, lamische aus Karlsruhe; Frau Friedel Claus-Welshenreuter, Gunt Kaufmann-Ortenberg.

SCHACHSPALTE

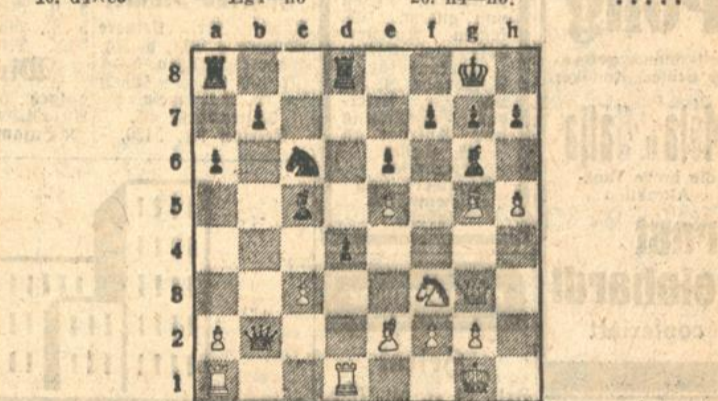
Nr. 31

Damenbauernspiel.

Die folgende Partie wurde in dem Meisterturnier zu Leipzig, das anlässlich des Kongresses des Sächsischen Schachbundes veranstaltet wurde, gespielt. Der 1. und 2. Preis teilten Gik und Helling mit je 6 Punkten, den 3. erhielt Blümich mit 4½ Punkten, den 4. und 5. Preis teilten Fajtarowicz und Pitschak mit je 4 Punkten.

Weiß: Helling
 1. d2-d4
 2. Sg1-f3
 3. e2-e3
 4. c2-c3
 Schwarz findet eine gute Methode, in bekannte Varianten einzulenken.
 5. Lf1-d3
 6. Sd1-d2
 7. e3xd4
 Schwarz hat jetzt eine Stellung erreicht, wie sie in der Caro-Kann-Eröffnung nach den Zügen 1. e4 e5 2. d4 d5 3. exd4 entstehen kann.
 8. Dd1-a4
 9. Sf3-e5
 10. d4xe5

Schwarz: Fajtarowicz
 Sg8-f6
 c7-c5
 Sf8-d6
 Sd8-c6
 Lc8-g4
 e5xd4
 e7-e6
 Tf8-d8
 Tf8-d8
 Tf1-d1
 Schwarz spielt konsequent auf d5-d4.
 13. Dg4-g3
 Beschränkt sich Weiß jetzt auf Verteidigung, so muß Schwarz in der Mitte in Vorteil kommen.
 19. Lc1-g5
 20. h4-h5!



Ein Bauernopfer, mit dem Weiß ein wichtiges Tempo gewinnt.
 20. Lg6xh5
 21. Lg5xd8
 Jetzt mußte d4xc3 mit recht guten Chancen geschehen. Nach dem Textzug kann Weiß mühsam die gewonnene Qualität behaupten.
 22. Ld8-f6
 23. e3xd4!

Die Punkte, die von Schwarz nicht beachtet worden war.
 24. f7-g5
 25. Sf3-h4
 26. Td1-d2
 27. a2-a3
 28. Dg3-e3
 29. Dc3xd4
 30. Td2xd8
 31. Td3-h3
 32. De4xb7
 Lc5-f8
 Sc3-b4
 Lg6-e4
 De2-d3
 Sd4-d3
 h7-h6
 h6-g5
 g5-h4
 Lf8-e7
 Schwarz gab auf.

Lösung:

Schachaufgabe Nr. 15. J. Hasek. Weiß zieht und gewinnt. Weiß: Kf1, Lf4, Bf2, h5 (4). Schwarz: Kd5, La5, Bc4, f6, f7 (5). — 1. h5-h6 La5-c8; 2. Lf4-e5 Lc3xe5; 3. f6-f4 Lbelleb; 4. f4-f5 h6-h7 und gewinnt. Falls 2. . . . f6xe5; 3. f3xe4+ Kd5xe4; 4. h5-h7 und gewinnt.

Gloria-Palast • Schauburg

Rondellplatz 24, Telefon 5170 Marienstraße 16, Telefon 6264

Täglich mit großem Erfolg in beiden Theatern
Das vielumstrittene Filmwerk nach Erich Maria Remarque:
Im Westen nichts Neues!
Ein tönendes Dokument des Weltkrieges in deutscher Sprache.
Der Film dient keiner Partei, nur der Idee der Humanität!
Deren, die es miterlebt haben, zur Erinnerung, den Gefallenen zum Gedächtnis.

Geschlossene Vorstellungen!
Karten im Vorverkauf täglich ab 10 Uhr ununterbrochen an beiden Theaterkassen Schauburg und Gloria-Palast.
Jeder Ausweis der veranstaltenden Organisationen, Verbände, Vereine etc. berechtigt zur Entnahme von Eintrittskarten auch für Angehörige!

Morgen, Dienstag, nachmittags 2 Uhr in beiden Theatern:
Vorstellung für Erwerbslose zum Einheitspreis von 50 Pfennig auf allen Plätzen!

Anfang: 3, 5, 7, 9 Uhr

RESI
Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30, Telef. 5111

Auch Sie
müssen den 1. Ton- und Sprechfilm mit

HENNY PORTEN
in
„Skandal um Eva“
gesehen haben.

3 5 7 9 Uhr
Nur noch 3 Tage!

PA-LI
TONOFILM
FEI-T-WOCHEN

Richard Tauber
in:
„Ich glaub' nie mehr an eine Frau“
In weiteren Rollen:
Maria Solveg,
Paul Hörbiger,
W. Foetterer
Beginn: 3, 5, 7, 9

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11, Tel. 2502

U.T.
Union-Theater
Kaiserstr. 211, Tel. 7868

Ein Ereignis ist unsere
Erstaufführung:
Menschen im Busch
Der erste sprechende u. singende Afrika-Film.
Derselbe stellt die bisher gezeigten Afrika-Filme in Schatten.

Ausgeschnittenes Beiprogramm!
Jugendliche auf allen Plätzen halbe Preise!
Kleinentrenter und Erwerbsl. erhalten Preisermäßigung.

Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr

Sommeroperette im Konzerthaus.
Montag, den 3. August 1931.
Hoheit tanzt Walzer
Operette von Leo Sacher.
Dirigent: Hilzer.
Regie: Meißner.
Mitwirkende:
Söfer, Jenßen, Pruscha, Wacker, Leberer, E. Robinson, S. Robinson, Fehner, Bießer, Gumbmann, Kurt, Meißner, Inge Sonntag, Josef Sonntag, Schöpper, Rüdne.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.
Brettle 1-4 Wart.

Die 4. August: Ein Bakertraum. M. 5. Aug. Dohlel tanzt Walzer. Do. 6. August Die lustige Witwe. Fr. 7. Aug. Zum ersten Mal: Der lachende Chemann. Sa. 8. August Die lustige Witwe. Sonntag, 9. August: Der lachende Chemann.

Stadtgarten.
Dienstags, 4. August, von 20-22 Uhr:
Abendkonzert.
Orchester: Fiskharmonisches Orchester. Leitung: Kapellmeister Rud. Gub. (4810)

Café Odeon
Gastspiel der Kapelle
Walter Angelo
vom Delphi-Palast u. Kaffee König Berlin.

Darmstädter Hof
Ecke Zirkel u. Kreuzstr. nächst dem Marktplatz
Reichhaltiger
Mittags- u. Abendtisch
in nur bester Zubereitung
zu 90 Pfg. im Abonnement
Schremp-Prinz Bier. — la. Weine 25 Pfg. an

Jäger, Bohnenständer, Waschzuber
Möbel jeder Größe zu verkaufen.
M. Biron,
Kücherei u. Rüberei.
Kaiserstraße 18.
Reparaturen werden schnell besorgt.

ROLAND
Pong
Deutschlands größter Grottesk-Komiker

Mela u. Katja
die große Tanz-Attraktion

Ernst Reinhardt
conferiert

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

ROLAND
Pong
Deutschlands größter Grottesk-Komiker

Mela u. Katja
die große Tanz-Attraktion

Ernst Reinhardt
conferiert

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

ROLAND
Pong
Deutschlands größter Grottesk-Komiker

Mela u. Katja
die große Tanz-Attraktion

Ernst Reinhardt
conferiert

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

ROLAND
Pong
Deutschlands größter Grottesk-Komiker

Mela u. Katja
die große Tanz-Attraktion

Ernst Reinhardt
conferiert

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

Massage

ganz, körp. 2.50 Mk.
Schilmsitz, sonst alle
ander. Behandl. stets
sehr bill. Gute Bedie-
nung. Dns. Institut.
Kadestras. 55. 1. Et.
nächt. Hausnr. (48492)

Sämtliche Antreiberarbeit.
Rüde weichen u. Def-
farbe freieren von
9. Kadestras. u.
Kadestras. 55. 1. Et.
nächt. Hausnr. (48492)

Welsch, Schreiner
würde bill. Herrenzim-
mer aufbeizen?
Off. mit Welsch u.
2773 an Kad. Presse.

Zu vermieten
Beversbüchse
Lagerhaus
für jeden Betrieb. 700
qm. mit Garage und
Büro zu vermieten.
Ecksteinstr. 7. 3. St.

Laden
2 gr. Schaufenst.
Zentralbelegung,
modern und geräu-
mlich. mit Neben-
raum 90 qm.
auf weitere an-
schließb. Räume in
im Hauptgebäude
größere Lager-
räume u. Hof.
ob. später Möglic.
E. Schüt.
Kaiserstr. 227.
Telefon 2498.

2 Büroräume
zu vermieten (484952)
Kaiserstr. 190. part.

**Geschäfts-
räume**
mehrere, ganz oder
geteilt, zu Büro, Lager
oder Werkstätten und
auch Garage, per so-
fort zu vermieten.
Kaiserstr. u. elektr. An-
schluß, bequeme Zu-
fahrt, Schöne Aussicht,
Allee 18a, zentr. Lage,
Ausfahrt. (4811)
Eugen Baumann,
Kaiserstr. 20.
Eing. beim neuer-
gerichtete

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

WER SUCHT DER FINDET
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigen Fällen das was er wünscht!

Burchard's Saison-Ausverkauf ist bis 8. August verlängert!

Einen weiteren Vorteil

bietet Ihnen Burchard's Kundendienst.

Die im Saison-Ausverkauf von jetzt ab gekauften Waren können mit einem Viertel des Betrags anbezahlt werden und bleiben dann bis zum 15. August für Sie zu den billigen Preisen des Ausverkaufs zurückgelegt.

Zum Beispiel: Sie suchen für Mark 20.— Waren aus, dann zahlen Sie Mark 5.— an und Sie können die Waren bis zum 15. August gegen die Restzahlung abholen oder zugeschickt bekommen.

Einerseits sehr praktisch — andererseits ein doppelter Gewinn — bei diesen Burchard-Preisen.

| | | | |
|----------------------------------------------------------------|-------------|--------------------------------------------------------------|-------------|
| Damen-Blusen armellos, Restposten 2.10 | 1.45 | D'Nachthemd Kimono weiß, bunt 2.20, 1.90, 1.45 | 1.25 |
| D'Handschuhe Leder imitiert, aparte Schlupfform Paar | -.45 | D'Schlafanzug Kimono Mark 2.70 lang, Arm 4.90 3.60 | 1.95 |
| Pullunder ohne Arm, groß gestrickt | 1.95 | Kinder-Kleidchen Flanell Mark | -.35 |

Burchard

Bestecke Verchromung Autoteile
Teleph. 4672 **Krauth & Flesch** Ritterstr. 13/17
vorm. Krauth & Flickmann.

5 Zimmer-Wohnung
Bad, Mans. u. Zubehör, Waldstr. 33, III. Et., gegenüb. Grotteskum, nahe Schloßplatz und Kaiserstr., per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen nur Bafage 15. Tel. 751.

4 Zimm.-Wohnung
mit Zubehör, Wohnanfarde u. Waschküchen-
anteil in II. Etod. Rheinstr. 22, neu hergerichtet, nur 465.— monatlich per sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Bafage.

3 Zimmer-Wohnung
am Bahndorf, m. reichhaltigen Zubehör, Grangenhöhle, Loggia, Estraden, u. Küchen-
kasten, Zellekammer
eingedecktes Bad,
Wanlarde u. Hof, auf
den 1. Sept. 1931
später zu vermieten.
Rab. Karl-Hoffmann-
str. 3, bei Bahnd.,
ob. im Büro Belfort-
str. 14, Tel. 532.
(4718)

3 Zimmer-Wohnung
Gehorsamstr. 12, ev.
mit Garage, auf 1.
Oktober zu vermieten.
Rab. Telefon Nr. 3151

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

2 Zimm.-Wohn.
mit Kochküche in
Bahnhofstraße auf 1.
Oktober 1931 zu ver-
mieten. Zu erfragen
Nebenstr. 12,
Bahnbureau. (4817)

Zimmer
Schloßplatz 10, 2 Tr.
hoch, Süd 2 schöne,
bestmögliche
Eingezimmer
mit el. Licht, Bad u.
Telefon, per sofort ob.
später an best. deren
preis. zu vermieten.
Tauermit. bezugsz.

Zimmer
ev. eing. part. el. f.
billigst zu verm.
Kern. Belfortstr. 87, 2.

Zimmer
Schön möbl., beheizb.
Rab. Zimmer, ev. m.
Karlstr. 95. 1. Tr.

Zimmer
Möbl. Zimmer, ev.
zu verm. Vestingstr. 23
part. (484889)

Zimmer
Gut möbl. Zimmer
lof. zu vermieten.
Kaiserstr. 115, I. Ein-
gangs Allee (4811)

Zimmer
Zehr auf möbl. Zim-
mer, ev. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.

Zimmer
Zehr auf möbl. Zim-
mer, ev. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.

Zimmer
Zehr auf möbl. Zim-
mer, ev. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.

Zimmer
Zehr auf möbl. Zim-
mer, ev. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.

Zimmer
Zehr auf möbl. Zim-
mer, ev. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.

Zimmer
Zehr auf möbl. Zim-
mer, ev. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.
Kaiserstr. 22, 2. Et.
ev. m. m. m. m. m. m.

10% Rabatt
auf alle nicht reduzierten
Waren, ausgenommen Mar-
kenartikel und Kurzwaren.

Miegesuche
Jung. Ackerhof, Ober-
paar, hoch, abh. 4. u.
Tel. 127, pr. 116.
(484889)

Miegesuche
auf 1. Oktober evtl.
unter Nr. 6134 an die
Badische Presse.

Miegesuche
2 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.

Miegesuche
3 Zimm.-Wohnung
u. n. Familie (3 er-
wachs. Pers.) auf 1.
Oktober gesucht. Offert.
Nr. 753 an d. Badische
Presse.